Syntaktische Notizen zum Catalanischen.

Von

L. Spitzer.

Die folgenden fragmentarischen Bemerkungen sollen Eines ins Licht setzen: dass die catalanische Syntax, soweit sie sich in der Umgangssprache oder der aus dieser schöpfenden neueren Literatursprache erkennen lässt, in vielen Punkten Eigenartiges aufweist und weder mit dem Provenzalischen noch mit den iberoromanischen Sprachen zusammengeht. Und doch hat die catalanische Syntax[1] bisher wenig Beachtung gefunden. Schädel und seine Schüler haben sich bisher mehr mit der Phonetik und Morphologie der catalanischen Dialekte befasst; Tobler und Ebeling ziehen zwar in ihren syntaktischen Forschungen sehr häufig das Catalanische heran, aber mehr um aufzuzeigen, worin das Catalanische mit der übrigen Romania zusammengeht als worin es sich von ihr unterscheidet. Meine bescheidenen Zusammenstellungen haben keinen anderen Zweck als etwa den, den Herzog mit seinen *„Materialien zu einer neuprovenzalischen Syntax“* erreichen wollte: Die relative Selbstständigkeit des von ihm behandelten Sprachgebietes in syntaktischer Beziehung aufzudecken, wobei ich noch die Autonomie des Catalanischen viel höher einschätzen möchte als die des Neuprovenz. Um den Überblick zu erleichtern, gebe ich nicht etwa eine vollständige catalanische Syntax, die notwendigerweise nur eine romanische Syntax im Taschenformat sein könnte, sondern greife einige charakteristische Punkte heraus; die Nummern 1—26 sind einfach alphabetisch geordnet nach den in ihnen auf ihre syntaktische Funktion hin besprochenen Wörtern, dann folgen die Abschnitte, die in dieser alphabetischen Reihe nicht Platz finden konnten.

[1] Am allerwenigsten bei den Katalanen selbst. Nonell's *Gramática de la llenga catalana*[2], Barcelona 1906, auf die mich Prof. Schädel aufmerksam macht, enthält zwar sorgfältig gesammeltes Belegmaterial, lässt es aber an historisch-logischer Durchleuchtung des Sprachstoffes fehlen.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Manchmal habe ich Erscheinungen, die im Catalanischen wie im Spanisch-Portugiesischen m. W. noch nicht beachtet worden sind, mitbehandelt (so 2, 3, 12, 17, 18, 28, 31). Mit dem Neuprov. resp. Neufranz. gehen die catalanischen Erscheinungen in 7, 11, 14, (vielleicht 22) 25, 28 Anm., 30, 31, 33. Dem Catalanischen eigen scheinen mir die Punkte 1, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 15, 17(?), 21, 23, 24 Anm., 26, 27, 32, in den Punkten 33, 34 und vielleicht 35 verharrt das Catalanische bei einem archaischeren Zustand, in 4, 8, 18 steht es auf einem relativ fortgeschrittenen. Im ganzen zeugen fast alle Punkte für eine starke Durchdringung der Literatursprache durch umgangssprachliche Elemente.[1]

1. Eine Wendung wie Casellas, *Sots feréstechs* S. 22 *lenyataires d'alli 'ls volts* muss sich offenbar erklären als Verdichtung der beiden Ausdrucksweisen *lenyataires d' allí* und *lenyataires dels volts*: „Holzhauer aus der Umgebung" > „Holzhauer aus — hier! — der Umgebung", das „hier" ist also ein offenbar später hinzutretender Hinweis. Jedenfalls hat sich diese Verbindung festgesetzt und erscheint ziemlich oft in der cat. Literatur: S. 11 *si 's veya ningú per allí 'ls voltants*, S. 62 *anireu a convidar als feligresos d'aqui 'l sot*, S. 107 *volgués moures de per 'llá 'l voltant*, S. 203 *per 'llí terra hi havía escampat el sagrat servey de missa.* Vilanova, Quadros populars S. 33 *los dexo anar allí terra*, S. 47 *¡Quína gresca y quín desfet per assí l'ombra!*, S. 227 *¿que voleu que m'agafi dolor? que no ho vegeu qu'es mullat aqui terra?* „dass es hier auf der Erde nass ist" Merkwürdig ist das Nichteintreten des Artikels bei *allí, aqui terra*, was diese Verbindung als die älteste stempelt.

2. Vogel erwähnt s. v. *corrent* nicht einen Gebrauch, den das Cat. mit dem Span. *¡corriente!* „gut, es ist recht, es bleibt dabei!" (Tollh.) teilt: Vilanova, *Quadros populars* S. 29 *Considéri que si m' hi fico es per que m' agrada guisar! — Be, corrent; jo no m' hi haig de entremetre,* wobei *corrent* von „gut" zu „meinetwegen!" gelangt. S. 33 *Bueno, ¿y no hi ha hagut rès mès? — ¿Què díu? que m' ha penyorat: vès lo que hi ha hagut. — Corrent: a les dotze a l'Arcaldía,* wo das *corrent* das Résumé zieht: „Gut, nachdem ich alles weiss, be-

[1] Dass bei der Beurteilung des Catalanisch-Bodenständigen in der Syntax je nach Schriftstellern unterschieden werden muss, hat Alcover, *Questions de lengua y literatura catalana* S. 518 gezeigt: *„Distingo*: la *sintacsis* catalana que surt dins les obres de tals autors [sc. *acastellanisatz!*] *es la castellana, concedo; la sintacsis catalana,* que viu encara, grácies a Deu, dins la majoria dels pobles que parlen la nostra llengua, *es la castellana, nego, nego nego.*"

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

fehle ich euch, um zwölf Uhr euch in der Arcaldía einzustellen". S. 33 *No us vull sentir més: a les dotze a l'Arcaldía. — A les dotze! casibé deu volguer a mitx dia* ... (Punkte in Text). *Corrent: donses, si voleu rès, al peu dels arbres de la Riba 'm trobaràn*, wo *corrent* einem „es bleibt dabei" entspricht, unter „dabei" aber die früher vom Sprecher vertretene und von der Partnerrede unbeeinflusste Absicht bedeutet, nicht um zwölf Uhr in der Arcaldía zu erscheinen, S. 39 *Pochs romansos. Pepa, báxam la vara; comensèu a passar. — Corrent, corrent, — toma a dir lo carreter; axò semblarà un jubileu,* wo *corrent, corrent* wieder ein resigniertes „meinetwegen" ist, S. 83 *¿qué 'n faría de tants díes vagatius* (der junge Mann)? *Si precisament los seus pares volen tenirlo molt subjecte. — Bueno, vaja, corrent; no 'm digui rès mès; vol una casa per tot estar* (*corrent* = „gut, ich hab' verstanden"). Den ursprünglichen Ausdruck stellt wohl ein *está corrent* S. 162 dar „es geht leicht von statten, es ist in Ordnung" (cf. *tot corrent*, [*a*] *cuyta-corren*[*s*] „in aller Eile", *corrent* „geläufig").

3. Eine den iberischen Sprachen eigene Konstruktion ist *continuar* (*seguir*) + Part. oder Adj. statt *continuar* (*seguir*) + Inf. + Part. od. Adj. (Adv.) Catalanisch: Pous y Pagés, *Per la vida: ja feia estona que l Corbo devia ser al poble, que encara continuava dret allí mateix*, Pous y Pagés, *Revolta* S. 237 *dirigintse a la dòna que continuava entaulada* („die fort fuhr, sitzen zu bleiben, die weiter sitzen blieb"), Pin y Soler, *Jaume* S. 343 *La casa dels Salvats segueix silenciosa, triste, sembla inhabitada. Los mobles, vestits, roba blanca per la noia, continuan tancats dintre quartos foscos.* Alcover, *Rondayes mallorquines* VI, 117 *Tothom seguí boca closa.* Spanisch: Blasco Ibañez, *Barraca* S. 17 *¿Y las tierras? Seguían abandonadas, verdad?* („wurden weiter vernachlässigt"), S. 28 *la huerta seguía risueña y rumorosa, impregnada de luz y de susurros,* S. 287 *la puerta seguía cerrada,* S. 263 *y seguía tan firme, tan impasible, cada vez más palida; Sangre y arena* S. 84 *la señora Angustias quiso seguir fiel al barrio de la Feria* („wollte weiter treu sein"), S. 210 *¿y su seño tio, el marqués, sigue güeno?* („geht es ihm weiter gut [so wie bisher]?" = „geht es ihm gut?"), S. 210 *se había despojado de su sombrero . . y continuaba de pié, con la carabina en una mano y el viejo fieltro en la otra* („blieb weiter stehen"), S. 247 *el toro se estremeció dolorosamente, pero siguió en pie, rechazando el acero con un rude cabezazo,* S. 280 *la noche seguia amasada en lo alto,* S. 393 *Iba a caer desplomada si seguia en aquel sitio obscuro* („wenn sie weiter blieb"). Portugiesisch: Queiroz, *O Crime do padre Amaro*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

S. 237: *As faces em roda continuavam contristadas,* S. 319 *a noite de pezames continuou soturna e somnolenta, perturbada apenas pela tosse constante de João Edoardo,* S. 414 *as duas senhoras continuavam caladas até casa de D. Maria de Assumpção,* S. 463 *Mas Amelia continuava tomada d'um riso nervoso, deitada para as costas da cadeira, suffocando-se para se conter.*

Ich glaube nun, dass unsere Konstruktion weder mit dem pfälzischen *s werd anfange kalt,* das Wunderlich, Unsere Umgangssprache S. 218 f. erwähnt (vgl. die daselbst angeführte Erklärung, nach der *anfange* bedeutungslos und einer Partikel gleich ist), noch auch mit griech. *διατελῶ* + Particip zusammenzustellen ist (vgl. Brugmann, Griech. Gramm. 604: „Fälle wie *α* 369 *νῦν μὲν δαινύμενοι τερπώμεθα* oder Thuk. I, 77 *ἀδικούμενοι οἱ ἄνθρωποι ὀργίζονται* sind der Ausgangspunkt von Konstruktionen wie B. 378 *ἦρχον χαλεπαίνων . . .* oder *τυγχάνω λανθάνω διατελῶ φθάνω* u. dgl. mit Particip", da wir ja in den iberroman. Sprachen diese Erscheinung nur bei Verben des Fortsetzens und stets nur Part. Pf. Pass. oder Adjektiv antreffen, dagegen gr. *διατέλειν ὄντας ἀγαθούς* vorkommt, höchstens könnte man daran erinnern, dass ein *continuaron gozando,* das nach *Cuervo* s. v. *continuar* 2*γ* mit *διατελεῖν ὄντας ἀγαθούς* synonym ist, ein *continuaron contristados* nach sich gezogen habe), sondern eine einfache Analogie nach *permanecer, quedar triste, contristado* darstellt.

4. 1. Konstruktionen wie Catalá, *Solitut* S. 8 *a n'aquí no se 'n hi veya una de bestia de mal profit,* S. 9 *si ab el temps pogués tenirne un pera ella, pera menarsel a son gust, d'hortet mirífich,* S. 324 *cada bestia que's via sobre la terre no 'n té més que una, de vida* überraschen den mit der französischen Syntax Vertrauten nicht. Wohl aber, wenn neben S. 252 *el pastor y ella, no ho eren pas uns amigats* „sie waren es nicht, [nämlich] Geliebter und Geliebte", S. 324 *potser sì ho era, pecat, matar un grill* sich Konstruktionen mit einem von *ho* abhängigen *de* stellen: Guimerá *Terra Baixa* S. 32 *que no ho sé si eran bruixas ó si no ho eran de bruixas,* S. 66 *el mon diuhen qu' es molt dolent. Qué ho creus tu que ho siga de dolent el món,* S. 80 *ara sí que soch forta! y sabeu per qué ho soch de forta?,* S. 90 *Qué t'has tornat boig? — Sí qu' ho soch de boig, sí,* S. 98 *l'aygua de la mar que diuhen qu'es amarganta! Que ho siga de amarganta, que ho siga,* was sich offenbar in Analogie an Fälle erklärt, wo partitives *ne* vorliegt: S. 37: *Bon mosso . . . sí que n' soch de bon mosso!,* S. 53 *no la he volguda gastar may, perque fes cria : y mírat, mírat si n' ha fet de cria,* wobei die negierten Fälle wie S. 75 *no 'n teniu, nó, de bon*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

cor, Ruyra Marines y boscatjes S. 235 *feus compte que no 'n soch de dona!,* S. 255 *aquí no 'n será de pare pedás* an das Französische erinnern, allerdings wieder insofern verschieden sind, als im frz. *pas de* das *de* von *pas* abhängig ist, im cat. *no n' soch de* das *de* das *n'* = inde erläutert. Cat. *o soch de boig* ist wieder insofern von frz. *ce sera toujours cela de fait* (Tobler, *VB* III, 30) verschieden, als hier *fait* wirklich partitiv ist („das an Getanenem": es ist nämlich nur ein Teil getan), während im Cat. nicht etwa von partieller Verrücktheit die Rede ist. *Revolta* S. 241 *Y creu que està desitjós de ferten una. Mira si deu estarne, que de totas maneres volia que demá mateix . . . comencés l'acció criminal en contra teva* ist zu *estarne* ein *de desitjós* zu ergänzen. Ebenso Vilanova S. 193 *¿Vostè ja deu serne?* [‚verheiratet'] — *¿Que mana? — No, no senyor; li deya, si ja era casat.*

Man beachte noch Jaume 248 *un d'alt, moreno, tota la barba, posat ferreny,* wo also das substantivische Adjektiv durch *un de* + Adj. wiedergegeben wird (vgl. die Abneigung des Engl. gegen subst. Adj., daher *a good one,* und den cat. Typus *bon un,* der neben *un de bo* steht), S. 249 *Don Domingo de Ramos, un de petitó, rosset, escanyolit,* S. 295 *un de grandet preguntant cosas de l'ofici,* S. 304 *dos viatges: un de curt y un de llarch.*

2. *Filla del mar* S. 121 *es que sembla mentira d'aquest* und S. 96 *y que no ho veyeu qu'està fent el bon Jesus d'aquesta xicota.* Soll man an afz. *veez de Raoul com il est justisiez* denken? Oder wie span. *dellos* zu erklären? Aus einem ursprünglichen [*mirau*]*de . . .* [*com*] . . . können sich auch Ausrufe wie *Rondayes* VI, 2: *Mort hauríes d'esser! deya en Bernat ¡De gran polissardó!, Jo t'he de matar! deya en Bernat. ¡De cara de poca vergonya!,* 150 *Idó? diu es cavallet; de gran bamba!* erklären. Oder „als grosser Schelm [der er ist, verdient er getötet zu werden]"?

5. *Dit y fet* „gesagt, getan" ist eine im Cat. wie im Deutschen gebräuchliche Wendung, die die unmittelbare Aufeinanderfolge eines Sagens und eines Tuns andeuten soll. Frei in einen Satz eingefügt („gesagt getan, schritten sie an die Arbeit"), wird die Wendung mit einem „flugs, schleunigst" gleichbedeutend. Dass den Katalanen der Ursprung der Wendung nicht mehr klar ist, scheint aus der von Vogel gebuchten Umkehrung *fet y dit* hervorzugehen, wenn man nicht etwa erklären will: „getan und gesagt [war eins]":[1] Alcover, *Ron-*

[1] Im Catal. wird dergleichen meist infinitivisch gewendet: *Rond.* V, 99 *Sentir se aquell ferit tan fort y donar ho a ses cames, fonch tot u.* Schon im *Spill* von

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

dayes mallorquines (stets nach vorausgehender direkter Rede) IV, 107: *Fet y dit, s'en hi va y diu,* 19 *Fet y dit, comanen sa muleta de plata axí com la s'havien pensat*; VI, 213: *Fet y dit, aquells dimonis planten una banqueta devant en Juan.* Sicher scheint mir aber die Verkennung des Ursprünglichen hervorzugehen aus der Wendung *fet y fet*, die sich offenbar durch das Bedürfnis der mechanischen Verdopplung eines einfachen *fet*! „topp, abgemacht, fertig" aus dem Typus *dit y fet* herausgebildet hat. *Jaume* S. 97: *consentí tots los actes necesaris que'l procurador Garcés y 'l notari Morera li aconcellaren, pera vendre poch a poch las fincas heredadas pagant deutes principals y rèdits atrassats.* [Nun neuer Absatz] *Fet y fet, ajudats pels honrats concellers que 'ls guiavan se trovaren ab un capitalet qu'emplearen en hipotecas.*

Dit y fet und *fet y dit* werden auch attributiv in der Bedeutung „wirklich, geradezu"[1] gebraucht, wozu man ja von „fertig" (vgl. frz. *un coquin fini*) leicht gelangt: Casellas l. c. S. 146 *varen pendre, coms empre, l'entretoch com una ordre dita y feta* „sie nahmen die Anspielung wie einen richtigen Befehl", S. 148 *semblava una monja dita y feta* „sie sah aus wie eine richtige Nonne", S. 236 *el jayo del Cladonell, una óliva feta y dita, ab la cara rodona, els ulls esverats y el nas menut,* wo *feta y dita* erst uns verstehen lässt, dass wir es nur mit einem Vergleich der Burschen mit einem Käuzchen zu tun haben: das „richtig" (ebenso it. *proprio*) bei einem Vergleich wirkt ja stets als Betonung des Fiktiven, so sehr es ursprünglich die Identität des Comparatum mit dem Comparandum betonen soll. Umgekehrt kann ja auch der Hinweis, dass der Vergleich mangelhaft sei, doch als realitätsteigernd empfunden werden: so bedeutet m. E. das *mal comparat* in *Per la vida* S. 45 *Veus les truges? Quan ve l negociant i s'enmena ls tocinos, lluents i grassos, més sentiment ne tinc jo que no pas elles. Mengen i beuen lo mateix que abans, les foscudes barjaules. Doncs, mal comparat, si jo veia que un marxant se l'enmenés a tu — maleitsiga! — m'hi faria am les dents i les urpes, vet-aquí!* etwas, das zwischen „das ist nur ein schlechter Vergleich" und „gewissermassen, ähnlich" in der Mitte steht.

Jacme Roig heisst es V. 3535 ff.: *cert, ell faria | que la volria | be son marit; | prest fet e dit.*

[1] *Justifet* hat in den Rondayes dieselbe Bedeutung (= *just y fet*) IV, 256 *sa cara d'En Juanet y d'En Miquelet y tot es seu aspecte era justifet justifet el Rey,* 280 *Va justifet justifet de com me sortí per segona vegada dins sa cambra de ca-nostra.* Die Schreibung *just-i-fet* findet sich ebenfalls noch: V 222 *feya unes coses qu' eren just-i-fet miracles.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

6. Die Konstruktion *entre . . . y* (*entre oro é plata fallaron tres mil marcos*) ist wohlbekannt. Aus dem Cat. sei erwähnt, dass *entre . . . y* auch Objektsätze verbindet, wobei *entre que . . . y que* etwa den Sinn eines engl. *both because . . . and because . . .* annimmt: „sowohl weil . . . als auch weil“: Vilanova, *Quadros populars* S. 60 *Ja ha surtit un altre toro, y entre que no pren cap pica d'en Punitos y ni del Currigo y no mata cap cavall, lo poble 's despacienta;* Pous Pagés *Per la vida* S. 34 *I entre que ja no sen podien cuidar gaire, treballant tot el dia al defòra, i que tampoc hi tenien gran mirament, perquè no comptaven que pogués viure, era un miracle que l xicot anés tirant,* S. 44 *Entre que n'havien posat més remada i que la gent de casa no s'hi podia torbar, perqué l'anyada era grossa i sobrava feina pera tot-hom, determinaren prendre una noia que s cuidés de l'aviram i d'aquelles besties.*

7. Zu Tobler s *Ele fait le sourt* (*VB* I, 169 ff.) seien entsprechende katalanische Fälle hinzugefügt: Pous Pagés *Per la vida* S. 52 *Mai dirièn per que la meva prenda desmenjada fa l desentès, quan li parlo de casori,* S. 105 (zu einer Frau): *sembla extrany que t'hagis criat a pages* (ein von Tobler im Französischen nicht gefundener Typus!); Casellas, *Sots ferestechs* S. 129 *els altres se ficavan a l'esglesia, tot fent l'orni,* S. 291 *may s'havía vist que la gent fes l'orni* Vilanova, *Quadros populare* S. 27 *¿y en aquesta edat encara fan lo ximple?,* S. 242 *axís que l'un arrencava a plorar, los demés, per contaji ò per fraternal simpatía, resultava que'ns posavam a seguirlo fent lo ploricó.* Alcover, *Rondayes mallorquines* VI, 33 *i n'hi hagné dues* [al·lotes] *que li feren molt s'esmús, casi no 'l se volguessen mirar.* Es seien noch einige italienische Dialektbeispiele angeführt. Für Neapel aus De Giacomo (*Teatro* S. 428) *mo te miette a fa' n'ata vota 'o sulitario* (zu einer Frau), für Mailand aus Porta, *Poesie* S. 303 *la birbada de lassà i fioe. In strusa per i straa, per i pasquee, A fà l'ozios, el toff, el bolsiroeu* „e la birbanteria di lasciar i ragazzi per le vie e per le piazze a zonzo, a fare il benone e il borsajuolo“; für Pisa Neri Tanfucio, *Poesie* S. 71 *Hann'a anda' 'n de' su' posti a fa' 'r padrone.*

8. Vogel gibt s. v. *gayre* an: „nur in negativen Sätzen (wie frz. *guère*) „viel“; auch pl.: *gayres*“. Das heisst also, dass in einem Satz wie *Revolta* S. 9 *'l modest capitalet de l'italià no hauria soportat gaires luxes de personal* das urspr. auf den Satz bezogene *gayre* („hätte nicht viel ‚Personalluxusse' ertragen“), zu *luxes* bezogen wurde: „viele L.“. Vgl. noch S. 9 *no passaren gaires mesos, que*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

n' haguessin volgut de personal, Per la vida S. 55 *Casats de franc i per un capellà que no n corren gaires* „wie deren nicht viele herumlaufen"; *Jaume* S. 310 *Si tinguessis gayres entusiastas tant fervents de la teua música com la Mercé!* (*gaires* steht hier urspr. wegen des hypothetischen Satzes), S. 344 *tampoch faig jo gaires visitas*, S. 348 *t' ha produhit quartets? ... No 'n dèus tenir gayres.* (Vgl. bei Nonell S. 114 *forçes costelles* statt *força costelles*).

9. Vogel bucht ein *mal que* mit Konj. „wenn auch, selbst wenn": die Erklärung dər Wendung muss von einem Satz, wie *mal que lo faci no m'en cuidaré* ausgehen: „mag er es auch schlecht tun (wörtlich: „schlecht, dass ers tue!"), ich werde mich darum nicht kümmern" : das „schlecht-tun" bedeutet einen geringen Grad des Tuns. Man könnte also „mag er es auch schlecht tun" durch „mag er es auch noch so wenig tun", d. h. „mag er es nur irgendwie tun" > „selbst wenn er es tut" wiedergeben. Für dies *mal que* = „trotzdem" könnte man auch von einem *mal* „unglückseligerweise" (mit dem *que* wie im frz. *heureusement*) ausgehen : „zu seinem Unglück tue er es — ich werde mich darum nicht kümmern", wobei also erst durch die Zusammenrückung der beiden Sätze *mal que* den heutigen Sinn angenommen hätte (vgl. frz. *bien que*, ital. *ben chè*): doch erscheint mir dies weniger wahrscheinlich. Weitere Belege sind: Pous Pagés, *Revolta* S. 25 *mal que havés d'anar seguidament per hostals ab la vida que feia, mai s'em-brancava en tavoles de beure y menjar,* S. 101 *Mal que no entengués del tot aquell pintor ese resum de dret polític, el mistaire entreveia en aquelles paraules quelcom de veritat,* S. 110 *Mal que ho digués la llei, mal que ho diguessin totes les lleis del mon, a l'home que no fa mal ningú pot llevarli 'l dret de guanyarse honradament la vida,* S. 128 *Fins a saber lo gue li volia, mal no fos sinó per l'esperança del profit que pogués venirlin, no hi havia perill que en Gori s'atrevís a ferli res de mal,* S. 147 *Mal que sabés no sortir viu d'allí on me tanquin, no vui que's pugui ajudar dels meus diners.* Auch ohne *que*: Per la vida S. 83 *No vui pas que passi miseria i gana, com jo he passat. I no n passarà, mal me matin i em trocegin,* S. 87 *Mal m'hagués hagut de morir de fam, no us hauria demanat res.*

Bemerkenswert ist, dass das Portugiesische ein *mal (que)* mit Indikativ und daher in ganz anderer, nämlich zeitlicher Bedeutung kennt: *mal que o vio* „kaum als er ihn sah", auch hier kommt das *mal* bei *vêr* von „schlecht sehen" > „ein wenig sehen" zu „nur irgendwie sehen" (vgl. temporales span. *no bien* „kaum"). Denselben Bedeutungs-

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

übergang von „schlecht“ zu „nur irgendwie, nur irgendein“ finden wir im Spanischen in Sätzen wie Blasco Ibañez, *la Barraca* S. 82 *lamentando en su interior no llevar consigo ni una mala navaja ni una hoz* „nicht einmal ein schlechtes Messer“ [denn ein schlechtes Messer hätte ihm vielleicht noch genützt] = „kein Messer“; *Sangre y arena* S. 91 *se creen poderosas* [las naciones] *y felizes cuando no han visto ni una mala corrida de novillos,* S. 187 *el espada hablaba con desprecio de los que escriben sobre toros y son incapazes de dar un mal capotazo en el redondel,* S. 336 *un simple telegrama en los primeros momentos, y luego nada: ni una mala carta de unas cuantas lineas.* Wie ist genau das *mal* zu fassen in De Pereda, *Tipos trashumantes* S. 13 *Gracias á que* [„gut noch dass“] *han conseguido alquilar por toda la temporada un mal carruaje?* etwa „einen schäbigen Wagen“? Gewissermassen würde der einzige aufgetriebene Wagen beschimpft. Ähnlich neigen *pauvre* und *petit* im Französchen (Weber, *les Rentrées* S. 20: *Enfin, tu as bien une raison de m'aimer? Une pauvre petite raison?*) zur Bdtg. „irgend ein“ und vielleicht mag *pas une méchante miette de pain* ebenso zu deuten sein. Im Katalanischen tritt in diesem Sinn *trist*[1] ein: *Per la vida* S. 7 *ningú podia plantar-hi un cop de fanga, ni fer un trist miler de ceba,* vgl. S. 44 *feia pera veure-li blincar tot el cos pera dur una trista galleda d'aigua;* Vilanova S. 196 *per cada cosa que necessitava tenía que donar diners per posarne un trist botonet a les calces. Rondayes mallarquines* VI, 237 *Ni una brasa qu'era una brasa, ni una olla ni una greixonera, ni una pella, ni un trist cassolí veyen demunt es foc.* Im Aragonesischen der *Cuentos aragoneses* von Blasco finde ich *triste* (II, 100 *no m'hi lavao el cuerpo en mi vida, y no sé que es un triste dolor de tripas*) und *malo* (II, 59 *no ha pasao de tres minutos* [am Abort], *porque pa unas malas judías que uno come . . .* „wegen ein paar Bohnen“).

Ein cat. *mal com* „schade dass“ (?) mit Konjunktiv kann ich mir schwerer erklären: *Per la vida* S. 127 *No te n'havies pas d'estar*

---

[1] Ein eigentümlicher Ausdruck ist mallorqu. *ni un fótil mort* für „nicht das Geringste“, urspr. „nicht einmal eine tote Spitze“, wobei „tot“ sekundär gebraucht wird, wie *nat* (cf. VI, 183: *que no n'hi romangués cap de guya per nat senyal* „in keiner Weise“ nach Fällen wie 288 *sense . . . haver trobat negú nat,* vgl. romanisch (*res*) *nata* nach (*homines*) *nati*), aber ursprünglich noch eine stärkere Verneinung enthielt als dieses: „nicht einmal ein toter Mensch > nicht einmal ein toter Gegenstand (eine tote Spitze)“: V 115 *¿Y com hem de segar, sense faus ni didals, ni manegots ni un fòtil mort?,* 148 *Y aqueys* [sembrats] *son es qui no fan res, ni espiguen ni granen ni un fòtil mort*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

per mi [„meinetwegen brauchtest du nicht Abstand davon zu nehmen, ihn zu töten"]. *Poc hauria dit res. Mal com no l'haguessis mort el murri; Revolta* S. 71 *Esparvers que roben la sang del pobre! Mal com no us trenquen la nou del coll.* Etwa „schlecht [verstehe ich], wieso . . ."?[1]

10. Vogel erwähnt s. v. *massa* die Wendung *massa quan més prou* und übersetzt sie „mehr als genug". Ich kenne aus der Literatur noch *massa com més prou*: Casellas, *Sots feréstechs* S. 28 *Ell l'afanyem massa com més prou, el plat de trumfos que'ns fiquem a la boca,* S. 155 *las donas del Serrat ho sabían massa com més prou.* Wie soll man diese beiden Typen erklären: der Übersetzung entsprechend „mehr als genug"? aber warum steht dann *quan,* resp. *com* statt *que* und warum noch *més*? Ich denke, wir gehen von einem elliptischen Satz aus, in dem *quan* wie immer „wann" und *més* „je" bedeutet (vgl. Pin y Soler, *Jaume* 122 *Com més amichs més clars, ¿quant donèu a la noya?* Die cat. Formulierung des Sprichwortes „gute Rechnung macht gute Freunde" lautet also: „je bessere Freunde, desto klarere Rechnung"; *com més va, més* „immer mehr", urspr. „je mehr es [die Zeit, der Lauf der Ereignisse] geht, desto mehr"): „die Frauen merkten es nur allzusehr, wenn es am besten war" resp. „je besser es war", d. h. „im besten Falle [d. h. in dem für ein Nichtbemerken günstigsten Falle] merkten die Frauen es nur allzusehr", was dann allerdings zu Vogels eigentlich nur das *massa* wiedergebenden Übersetzung „mehr als genug" führen mag.

11. Ein cat. *per mor . . . de* „wegen", das Vogel bucht und das ich z. B. *Revolta* S. 126 *es per mor del vent que no deixa viure,* S. 270 *per mor d'aquell mal soldat, .Per la vida* S. 27 *vegí que se li escapava sense poder-se adobar, permor d'aquella batxillera* finde, stellt die geographische Kontinuität her zwischen dem bearn. *premurde* und altspan. *per mor que,* ptg. *por amor de,* die *Rom. Et. Wb.* s. v. *amor* und *Rom. Gramm.* III, § 430 angeführt sind. In ursprünglicher Bedeutung („zu liebe") finden wir cat. *per mur de* Casellas S. 25 *¿Nu*

[1] Wegen der Voranstellung des *mal* glaube ich nicht, dass es zu den Verwünschungsverben gehört wie etwa das *mal* IV 47 *¡Mal los tocás lo que tocá a Na Mayans: set carretades de nines y set d'infants!,* V 161 *¡Mal tornasses peix!,* und in den oben angeführten Fällen wie *mal me matin,* wobei das *male* (vgl. *malferit* „unheilvoll verwundet", *males puces vos mengin, Per la vida* 114) pleonastisch, im Sinn des Verbs schon inbegriffen ist: man müsste höchstens *mal com no us trenquen . . .* als Kontamination von *mal* [*us trencassen*] . . . + *com no us trenquen . . .?* auffassen. — Nonell verlangt bei *mal . . . cóm* Indikativ, was aber durch das eine meiner Beispiele widerlegt wird.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

vulrian fermi una graci de caritat per mur de Deu? S. 209 *hi va haver cops que de bona gana haurian donat l'ánima per mor de Deu.*

12. Rübel, *Über den Gebrauch von debere*[1] etc. S. 45 f., hat auf die Cervantes-Stelle (*Don Cruij* II, 1) *el cura y el barbero se estuvieron casi un mes sin verle por no renovarle y traerle á la memoria las cosas pasadas; pero no por esto dejaron de visitar á su sobrina y á su ama* aufmerksam gemacht: „man erwartet *por esto no dejaron*, denn so verlangt es der Sinn: aber trotzdem hörten sie nicht auf [besser: liessen sie nicht ab!], seine Nichte und seine Haushälterin aufzusuchen', und nicht, wie es beim flüchtigen Lesen scheinen könnte: aber nicht deshalb hörten sie auf". Es sei nun hinzugefügt, dass diese Stellung in der Wendung *no por esto* „deshalb . . . nicht" (mit Tolhausens Übersetzung von *no por eso* „nichtsdestoweniger" kommen wir nicht aus!) nicht nur im heutigen Span. (Blasco Ibañez, *Sangre y arenv* S. 244 *Tampoco le había avisado á él* [die Cousine den *marqués*] *al marcharse, pero no por esto iba á creerla perdida en el mundo, Cuentos valencianos* S. 119 *amor legítimo, pero que no por esto molestaba menos el cura, la Barraca* S. 267 *para demostrar que si no pagaba, no por eso dejaba de ser su humilde servidor*, vgl. noch De Pereda, *Tipos trashumantes* S. 213-4 *cierto tipo que, no por pasar como un relámpago todos los años sobre la fisonomía veraniega de Santander, deja de imprimir en ella*, sondern auch im Catal. zu Hause ist: Bertrana, *Josafat* S. 46 *la cambra del campaner, ab tot y ser emblanquinada . . ., no per això alleugerì l'ánima de les dues bacaces*, Ruyra l. c. S. 224: *t'he volgut fer saber que n'he tastats alguns esquitxos del néctar diví; mes no per això estich menys convensuda . . .*, Catalá, *Solitut* S. 184 *un judici qu'ella estava certa de que may traslluhiría en paraula ni en acció . . . més no per això menys sever, menys implacable.* Im Catalan. zeigen sich daneben auch andere Stellungen: *Per la vida* S. 72 *No li valdrà pas, per això* und S. 93 *per això no t has pas d'encendre d'aquesta manera.* Es scheint

[1] *Deber* (übersetze etwa „wohl") wird im Cat. oft in Fragen gebraucht: Casellas l. c. S. 23 *¿Ahont jeurá, ahont deurá ser, ahont haurá anat a raure?* S. 177 *¿Què succehirá? ¿Què deurà passar? ¿Què será de tots nosaltres*, S. 292 *volían veure allavors com deuría esser.* Alcover, *Rond. mall.* IV, 157: *¡Oh! ¡Y axó qu'es un mort! diu el Rey. — Si-fa, diu es manacorí. — Y¿ que deu esser mort o viu? diu el Rey. — Jo diria qu'es mort, respòn es manacorí*, 168 *¿Y que deu tenir aquesta pècora d'ase? — ¿Que no se'n deu agradar?* 302 *¿Però d'ont dimoni me deu treure aquexes coses tan preçioses?* Wir haben es also mit Verallgemeinerung des Tpyus *que dois-je faire?* (Rübel S. 59) auf unpersönliche Fälle zu tun. Vgl. Nonell S. 172 f.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

also span. *por esto,* cat. *per això* in dem negierten Satz eine Art Parenthese zu sein: *no* [*per això*] *dexar de* . . . etc. (vgl. *no — por pasar — deja* bei De Pereda). Übrigens findet sich diese Stellung des *non* auch im Altfranz. (*ne por hoc,* vgl. G. Paris zu Alexius 185) und Ital.: Castelnuovo, *Nozze* d' oro S. 169 (alle hatte man nicht zum Bankett einladen können) *Ah, non per questo gli auguri erano meno sinceri,* Fogazzaro, *Idilli spezzati* S. 204 *Non per questo la bambina riebbe l'umor lieto di prima.*

13. *Nostre Senyor* ist im Cat. zu einem Begriff erwachsen, wie (*Filla del Mar* S. 69) *el meu Nostre Senyor* zeigt, vgl. damit im Span. Blasco Ibañez S. 281 *tan satisfechos estaban de su Nuestra Señora del Patricinio* und ein ähnliches *Nostra Signora mia* erinnere ich mich in den in Sardinien spielenden Romanen der Grazia Deledda gelesen zu haben. „Gott in der Gestalt des Sakramentes" heisst cat. *Nostramo,* auch mit Artikel *el Nostramo. Nostramo* wird übrigens auch von Menschen im Sinn von fr. *le patron* gebraucht, so *Jaume* S. 111: *lo nostramo distribuhí armas, lo cuyner feu reparto d' ayguardent.*

14. *o* „oder": Kalepky hat uns ZfFSL XL, 112ff. sehen gelehrt, dass die so „logische" französische Sprache einen logischen Fehler begeht, wenn sie *mais il s'agit de la vie ou de la mort* statt *de la vie et de la mort* sagt: „Das Eigenartige all dieser Sätze lässt sich etwa in die Formel bringen, dass der Franzose vermittelst einer starken Kontraktion oder Kompression schon bei der blossen Anführung, also einer zunächst doch nur addierenden Aufzählung der für die Entscheidung in Betracht kommenden Glieder, in überhasteter Weise durch Setzung von *ou* zum Ausdruck bringt, dass es sich um eine Alternative, um die Geltung eines von beiden mit Ausschluss des anderen, um das eine oder das andere handeln werde". Gewiss wird der Hinweis willkommen sein, dass die von keinem Grammatikerzwang eingeengte neucatalanische Literatursprache dieselbe „unlogische" Erscheinung zeigt: Pous Pagés, *Revolta* S. 127 *dubtant entre donar aquell pas o no donarlo*: aus der unabhängigen, wohl in jener Situation gestellten Frage „soll ich diesen Schritt tun oder nicht?" wurde das „oder" statt des nach „zwischen" allein berechtigten „und" („zwischen den beiden Möglichkeiten A und B") gewählt. Fürs Span. und Ital. hat schon Ebeling, *Probl. der rom. Syntax* S. 173 ein *inter . . . aut* belegt.

Hierher gehört wohl auch das cat. *o* vor *sino* „sonst", wo das Ital., wenigstens nach dem von Ebeling, *Probl. der rom. Syntax* S. 154, gebrachten Beispiele *se tu ti vuogli andare al letto, si ti va; e*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

se no, va per casa zu schliessen, „und“ sagt: auch hier liegt im Cat. die Erinnerung an das Dilemma vor („tu A oder B“), wo eigentlich, nachdem die eine Möglichkeit schon abgetan ist, nur mehr das additive „und“ am Platze wäre („tu A, und, wenn nicht A, so B“): Vilanova, *Quadr. pop.* 40, *y válgali* [und gut noch] *qu' ara la plassa no està en estat de siti, o sinò* [deutsch „denn sonst“, oder „oder“ ohne „sonst“] *ben segur que li formarían causa,* S. 63 *y válga qu' ls civils fan respecte y la detura o sino n' hi havía una de Sant Quintí,*[1] S. 197 *Tres mesos després d' haver tingut aquexa conversa, ja eran casats: ò sinó, cóntin: per la Quaresma 's van conexer y per Sant Joan los casavan* „und wenn ihrs nicht glaubt“.

15. Mit deutsch „was für ein“ lässt sich ein auf romanischem Gebiet m. W. vereinzeltes *quín un* übersetzen: *Revolta* S. 50 *Quin un el govern y els seus galifardeus, pera gastar contemplacions ab la pobra gent!*; Casellas, *Sots ferestechs* S. 36 *Quina una 'n deu aver fet, que 'ns el portin aquí per penitencia;* Vilanova, *Quadros populars* S. 47 *¿ Y aquestos altres? tíra, aquestos, sí que, amigo, quíns uns* (also sogar der Plural von *un* wird angewendet: deutsch etwa „was für welche?“). Während aber z. B. span. *qué tal* mit slavisch *kŭto* [urspr. „welcher das?“], deutsch *wieso,* verglichen werden kann (vgl. noch béarn. *bel'eu* = *bene leve* mit deutsch vielleicht oder etwa neap. *tutt' inzieme* „plötzlich“ mit süddeutsch *auf einmal*), bietet sich hier bei näherem Zusehen keine syntaktische Analogie zwischen dem Deutschen und dem entfernten Cat.,[2] da ja deutsch *was für ein* nach Wilmanns, *Deutsche Gramm.* II. § 433, 7 und Sperber, *Über den Affekt als Ursache der Sprachveränderung* S. 54 aus einem *was gibst du uns da für Brot* = „w. g. d. u. d. *statt* des Brotes“ zu erklären ist, wobei der unbestimmte Artikel im Deutschen nebensächlich, ferner *was für ein* stets attributiv, nicht prädikativ wie *quin un,* ist. *Quel un malheur* in Friedrichsdorf (Marmier, *Geschichte u. Sprache d. Hugenottenkolonie in Friedrichsdorf* S. 64) ist natürlich ein „calque“ nach dem Deutschen. Mit engl. *a good one* kann man wieder vergleichen (Pin y Soler, *Jaume* S. 89) *Bon un era' l Garriga pera escoltar concells ni observacions.*

16. Das Präfix *re-* wird bei Flüchen, Bekräftigungen etc. häufig angewendet: Guimerá, *Terra Baixa* 32 *prou y reprou*; Calatá, *Solitut* S. 100 (in einem Märchen) *un vey muy revey* (neben S. 105 *un*

[1] Diese Ausdrucksweise ist ein interessanter Rest einer historischen Erinnerung an die Schlacht von St. Quentin (1557), in der Egmont Sieger war.

[2] Merkwürdig wieder die Übereinstimmung mit dem Deutschen *Rond.* V, 263 *Ara tastaulos tots dos* [die beiden Weine], *a veure quin seu* („wem seiner“] *du la pauma.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

vey de veyó „ein uralter Mann“, cf. *Jaume*, S. 322 *una criada de l'antigó*, vgl. afrz. Rolland 2615 *vieil d' antiquitet*, wobei die Begriffsdoppelung, allerdings in anderer Form, ebenfalls eintritt); Bertrana, *Josafat* S. 25 *de bona refé que no ho sabieu?*;[1] Pous Pagés *Revolta* S. 79 *Reina! Y ja son les tres tocades y retocades* (es ist nicht etwa zweimal geläutet worden), S. 65 *Sí, lladre y relladre!* (hier etwa auszugehen von einem „ich sage es nochmals: Dieb“), S. 276 *recristo de món. Per la vida* S. 17 *que rediastre feien?*, S. 18 *repungal!*, S. 21 *Reïra* (= *remalehida*) *de neu!*[2] *Per què m' havien de fer això*, dann das häufige neben *com hi ha dell, nell*, sich einstellende *redell, redeu, redenna, rellamp* neben *llamp.*[3] Ein cat. *rediel!* mischt Blasco Ibañez in seinen *Cuentos valencianos* in spanische Rede, um die „Lokalfarbe“ herzustellen. Vgl. noch *renòys* statt *noys* in einem Ausrufssatz bei Nonell S. 130. Oft steht das *re* doppelt: *Rond. mall.* VI, 216 *¡Ah re-cap de re cotri!*, 229 *Bon re-cap de re-pullaca*, oft vor einem umfänglichen Wortkomplex: *Re cent mil dimonis cucarells*, IV 114; *Re cent mil milions de sanayes de nius verts!* Über span. *re(que)te* als Verstärkung von Adjektiv und Adverb hat Hultenberg, *Le renforcement du sens des adjectifs et des adverbes* S. 47 gehandelt. Seine Auffassung des *re-que-te* als „accumulation emphatique de syllabes insignifiantes en elles-mêmes“ wird durch das mallorquinische *re-de-* bestätigt. *Rond mall.* VI, 122 *un polissó, re-de-polissó* 170 *aqueys pebres . . . els-e m'haureu de pagar a sis doblers sa dotzena, perque*

---

[1] Interessant die Stelle *Revolta* S. 68 *anant a les bones, total perds lo que valgui la mercaderia; mentres que si t' ho agafes a la valenta ten faràs això set reparells de vegades, y per torna la presó t' espera*: „du wirst das 7×2 mal machen“.

[2] Das *neu* (vgl. noch Filla del mar S. 36, *Com hi ha neu que l' ajudaré* und *nell* (letzteres z. B. Casellas l. c. S. 9) erklärt die mexik.-span. *(hi)jo de nel, (hi)ja de nea* „you are a fine one“, die Espinosa RDR III, 285 aus *hijo de Noe* zweifelnd erklärt: vgl. span. *hijo de tal* Euphemismus für Gott oder den Teufel; das *(hija de) nea* wird ein mechanisch gebildetes Feminin noch *el-ea* = ILLE, ILLA sein, das durch *hija* hervorgebracht wurde.

[3] Der Typus des fz. *que diable, que diantre* ist im Cat. besonders reichlich vertreten: *Per la vida* S. 31 *Què dieu, borranga* [„Ach was, Unsinn!“], S. 35 *com rellamp*, S. 61 *qui sab mare de Déu!*, S. 215 *no sé pas què mare de Déu puc haver fet*; *Sots feréstechs* S. 5 *ahont reira de bet*, S. 21 *com ira de bet*, S. 22 *ahont llamp de Deù*, Vilanova l. c. S. 23 *¿ahont va Santa Reparada ab aquesta cara llissa com una freseta falsa?*; Guimerá *Filla del mar* S. 81 *qué redimontri*, Lluis Via, *Fent camí* S. 107 *qué fonoy*, das auch in dem Ausruf *fonoy*! (= „Fenchel“, vgl. ital. *finocchio*, esclamazione di maraviglia, stupore, *finocchio* „inetto, babbeo“) zu finden ist und ein Euphemismus für *futuere* (vgl. *foscara, fótxer, fúmer Wörter u. Sachen* 1913, S. 214) sein wird.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

¡sabeu quins re-de-pebres!, 197 *morta i redemorta*, 263 *gran re-de-polissona*, 282 *¡Oy anauvosne, grans re-de-noningunes!* 308 [l'infern] *me tenía tan guanyat i re-de-guanyat*, IV, 30 *amb tot-y-tenir sa panxa ben re-de-buyda.* Neben *pron y reprou* stellen sich noch die Typen *tip y ben tip* „satt und übersatt" und *Solitut* S. 82 *gándul més que gandul* „Faullenzer mehr als Faullenzer", *Revolta* 121 *Mussol més que mussol, Per la vida* S. 46 *Fes que t' hi atrapi una altra vegada, poc seny. Més que poc seny!*

17. Zu *segons* „je nachdem": 1. dem frz. *c'est selon* = *cela dépend* „das hängt [von den Umständen] ab" entspricht cat. *segons, segons y com, segons y conforme.* Pous Pagés, *Revolta* S. 201: *Interinament ja li pots fer saber que la denuncia es camí de Girona. Y que aquesta vegada no hi valran manyes teves! De tres o quatre anys de cadena, no len salva 'l fill de Déu. — Segons y com. Si pots demostrar que es cert això de frau, no diré que no tingui 'ls seus treballs per sortirsen* : das „je nachdem" hat den Zweck eine absolute Behauptung zu einer relativen, nur unter gewissen Umständen giltigen herabzudrücken, kann also oft in höflicher Rede einer verschleierten Negation nahekommen. Im obigen Falle gibt B dem A seine Äusserung nur für den in dem *si*-Satz angedeuteten Fall zu. Im folgenden haben wir schon mehr eine Negation vor uns: S. 216 *Ja he anat al carrer del Pi, pero cà! no se 'n troban com aquells* [Fische] *tan virolats, tan bonichs . . . Sinó qu' una senyora m'ha dit : „vàgi als Quatre Cantons, alli 'ls hi compondràn, vàgi, no tinga por; ja 'ls hi deixaràn be".* Darauf antwortet der Händler *Prou, segons y conforme* „je nachdem [ob es mir möglich ist]", erst als die Frau auf ihn eindringt *Vègi, donchs, si es servit; fàssi 'l que puga, que li estimaría molt*, getraut er sich, offen mit der Verneinung hervorzutreten: *Cà, no senyora, no pot esser.* Wieder nur „je nachdem" bedeutet *segons y conforme.* S. 235/6 *¡Ay, ay! — me fa ella mitx rient, — ¿Y això, que no' s troba bé. — Ja veurà, — li contesto; segons y conforme: si vosté vol, está clar qu'estaré bo; mes, si 'm fa la desdenyosa, ¡pobret de mi!,* wo einmal zwei Alternativen angeführt sind. Nicht ganz klar ist mir *segons y conforme* S. 122: *¡Qu'he d'amagrirme jo! — contestà l'esquilador, tot mirantse de reull a sa ingrata que, sentada mès enlla, jugava ab un xivaló; si tinch més valor y més aguant dins d'aquexa pitrera, qu' un pich ella m'hagi donat los despatxos, segons y conforme . . .* [Punkte im Text], *ànsia*[1]

[1] *ànsia!* bedeutet „Achtung", was Vogel nicht verzeichnet, vgl. Catalá, *Solitut* S. 11 *ànsia, qu'hem de baixar.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

payet, fins les paysanes se faràn pelades en les genolleres per venirme a demanar llicencia perque les vulga; segons y conforme „je nachdem [ob sie mir den Abschied gibt]“ oder „je nachdem“ = „vielleicht [werden die Bäuerinnen sich Schwielen an den Knien holen]?“ [1]

2. „je nachdem in wessen Hände du fällst“ kann im Catal. durch „in je nachdem wessen Hände du fällst“ ausgedrückt werden: *Revolta* S. 99 *En segons quinas mans haguessin caigut, ai pobre de vós!.* S. 106 *Ja us ho he dit. En mans de segons quin advocat, no us escaparieu pas d'anar a presiri.* Dabei fällt in diesem Beispielen auf, dass an die Stelle des logisch zu erwartenden Nachsatzes ein subjektiv gewendeter erscheint: *„je nachdem in wessen Händen ihr gefallen wäret, wäre es euch gut oder schlecht ergangen“ > „je — wäret, weh euch, [wenn ihr den Unrechten erwischt hättet]!“; *„je nach dem Advokaten würdet ihr nicht der Festung entgehen“ > „je nach dem Advokaten, ihr würdet nicht der Festung entgehen, [wenn ihr euch den Unrichtigen genommen hättet]“.

3. *segons* und ebenso span. *según*, frz. *d'après* entsprechen oft einem „wenn man urteilt entsprechend . . .“ *Revolta* S. 12 *Sobre tot la teva gracia mai havia pogut entendre si era una malura, o una mena de bestia selvatge, o un escamot de gent fascinerosa. De tot podia tenir, segons l'italià 'n parlava.* Vgl. span. Fälle wie Blasco Ibañez, *la Barraca* S. 69: *hermosas criaturas que parecían nacer con dientes, según la prisa que se daban en abandonar el pecho maternal para pedir pan á todas horas; Sangre y arena* S. 49 *Pareció que se derrumbaba la plaza . . ., que la multitud iba á huir presa de pánico, según se ponía de pie, pálida, tremula, gesticulando y braceando;* De Pereda, *Tipos trashumantes* S. 116 (eine Dante-Stelle) *cosa, por lo visto, hasta entónces no oida en Madrid, según la prisa que se dió todo el mundo, en papeles y en corrillos, á traducir la cita.*

18. 1. *si* „ob“ tritt im Katalanischen oft ein, wo ein *que* „dass“ zu erwarten wäre (vgl. Nonell S. 121): wenn es Ruyra S. 113 heisst *les* (sc. *aquestes coses*) *dich pero que vejen si 'l tinch ben present a n'aquell home,* so will der Sprecher dem Zuhörer durch das *si* die Möglichkeit offen lassen, sich zu überzeugen, ob seine — des Sprechers — Behauptung richtig ist: allerdings ist dieser von der Richtigkeit seiner Aussage persönlich vollkommen überzeugt und sein „seht ob“ statt „seht dass“ ist nur ein Kunstmittel, das

[1] Für span. (*según y*) *conforme* gibt Cuervo s. v. *conforme* 2 b γ $\beta\beta$) dem Katalanischen gleichgeartete Beispiele.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

durch seine rhetorische Wirkung die Behauptung zur Beteuerung steigert. Vgl. noch Catalá *Cayres vius* S. 203 *no s'ha de dir si la Paula aniria cuyta-corrents a durla a sa mare* „man braucht nicht zu erwähnen, dass sie . . . ging". Diese Ausdrucksweise ist auch im Deutschen vollkommen geläufig. Ebensowenig auffällig ist Ruyra S. 166 *franch de nólits en un temps en que 'l cabotatje produhía bastant, pots contar si 's va aprofitar,* die affirmative Antwort ist aber für das deutsche Gefühl schon weniger eindeutig S. 194 *Miréu si barrina aquest infant* wörtlich „schaut ob das Kind denkt" = „schaut, nicht wahr, dieses Kind denkt!", Guimerá, *Terra Baixa* S. 19 *afigurense si es rucás el Manelich* und vollends Ruyra S. 302 *te sembla si la meva es cara de fer babarotes pels carrers,* wo wir „glaubst du, dass" sagen würden; Casellas l. c. S. 178 *Però'ls bosquerols — vés si es estrany! — ja no tremolaven gens ni mica,* während wieder *Per la vida* S. 62 *Vès si en comptes d'estar-nos consumint tots dos, l'un allunyat de l'altre, no valdria pla més que ns ajuntessim d'una vegada, per no deixar-nos* eine rhetorische Frage ist. Der rhetorische Charakter der Frage tritt in der Negation des Verbs im Hauptsatze hervor, wenn es *Revolta* S. 280 *Si no vol anarhi de bon grat hi anirà per força — Però no coneixeu si volré passar aquest afront?,* S. 298 *no coneixeu si un home com vós, ha de voler semblants desbarats?* heisst, wo wir entweder „wisst ihr nicht, dass . . . nicht" oder „wisst ihr ob" sagen würden. Ferner steht ein *si,* wo wir „dass" sagen würden, nach Verben des zweifelnden, vermutenden Sagens und des Denkens: Pin y Soler, *Jaume* S. 158 *l'altra tía, silenciosa com sempre (n' hi havia que deyan si era un xich beneyta), seguia ab los ulls a la Mercè,* „man sagte, dass sie wohl", S. 264. *Deyan si era tedesca . . . o italiana! Ni ella mateixa ho assegurava* (wie schon die Punkte im Text andeuten, handelt es sich um vermutungsweises Sagen, so dass also die Begriffe „zweifeln, fragen ob" noch vorschweben mögen), S. 330 *Llur futur cunyat diuhen si vindrà si no vindrà quan se passi 'l dol* (wieder Zweifeln zwischen zwei Möglichkeiten); Catalá, *Cayres vius* S. 39 *la gent del poble començà a dir si l'hereu Payol se „tocaría del cervell"* „dass wahrscheinlich P. verrückt werden werde", *Solitut* S. 295 *unes glebes neres que la Mila pensá si seria sang,* wo Vogel übersetzt: „wovon M. meinte, es müsse wohl Blut sein".

Gelegentlich findet sich nun auch ein cat. *que no,* wo wir „ob nicht" sagen würden: *Revolta* S. 198 *Jo, per les seves explicacions, m'he pensat que no's tractés d'algun dels teus moços* (vielleicht unter

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Einfluss von Verben des Wünschens, Fürchtens etc.).[1] Ganz ähnlich finden wir nach Moreira, Est. d. lingua port. I 158 *estou a ver que*, (wenn man etwas Unangenehmes erwartet) statt des „korrekten" *estou a ver se* „ich bin beschäftigt zu sehen, ob".

Ein besonderer Fall ist cat. *qui sab si*, das mit deutsch „vielleicht dass" wiederzugeben ist (das Ital. hat hier die syntaktische Konsequenz gezogen, indem es *chi sa che* im Sinn von „vielleicht dass" sagt, wofür Lars Lindberg, *Les locutions figées* etc. S. 97 mehrere Beispiele bringt, so aus D'Annunzio *chi sa che imagini* mit der Übersetzung „peut-être que tu t'imagines", ohne das Wesentliche des *che* zu erklären): *Revolta* S. 78 *y ha sigut quan aquesta m'ha dit: qui sab si 'ns arribessim a mirar que li ha passat,* wo vielleicht urspr. noch etwas hinzuzudenken war: „wer weiss, wenn wir hingingen, [ob das nicht gut wäre]" = „vielleicht, dass wir hingehen sollten", wie ja auch sonst *qui sab* wie in span. *quizás* zum Sinn von „vielleicht"[2] gelangt.

Über cat. estar *leri leri si cau no cau, si fa no fa* etc. spreche ich in den Mitt. d. rum. Inst. Wien 1914, S. 388 Anm. 2.

---

[1] Vgl. mallorquin. *m' engana que no* „es will mir scheinen dass": *Rond.* V, 148 *si' s perdía sa llavor de aquests tals, m' engana que'ls anyorassen gota es pagesos* „ich täusche mich [wenn ich sagte], dass die Bauern sie nicht vermissen würden" = „es will mir scheinen, dass die Bauern sie vermissen würden", 336 *M' enganaria que tot no sigucn envejes y passions de mala rel* „ich würde mich täuschen, [wenn ich sagte], dass alles nicht Neid sei" = „es will mir scheinen, dass alles Neid ist", VI, 268 *Ja hi aniré jo, i m' engana que no les men totes dues* „ich werde sie wohl beide wegführen". *Que* sowie der Konjunktiv ist von einem hypothetischen Verbum dicendi abhängig, das ergänzt werden muss, insofern ist also dieser Fall von dem im Text zitierten verschieden. Dass in den meisten Fällen das Präsens (*m' engana*) steht, fällt nach dem von mir *Ltbl.* 1914 (Rezension von Hanssens *Gramática*) über die Zeitgebung im catal. Kondizionalsatz Bemerkten nicht auf. — Vom ptg. *nestar a ver que* scheint cat. *estar que* „meinen" (Vogel; z. B. *Solitut* 174 *Jo estava qu' era cosa feta y que menjariem confits aviat* „ich meinte, die Sache wäre abgetan") verschieden, insofern sich Konstruktionen mit *en que* finden, in denen *estar* offenbar „auf dem Standpunkt stehen, bei einer Ansicht verharren" bedeutet (*Cayres vius* 8 *tothòm estava en que a no trigar menjarien pa d'ansies*). Ganz anders ist zu fassen *Solitut* 309 *la Mila havia estat sempre que un suor li venia quan l' altra se' n hi anava,* wo *que* konsekutiv ist („sie hatte sich so befunden, dass") und *estar* „in einem Zustand sich befinden" (wie in *estar suando*) bedeutet.

[2] Hier sei die Bedeutung „unzählig, viel" angemerkt, zu der cat. *qui sab* schon hinzuneigen scheint, vgl. *Rond.* V, 328 *esclataría en dobles de vint, i n' hi hauria qui sap ses cassetades* noch mit der Bedeutung „wer weiss die [Zahl der] Wagenladungen", *Sots feréstechs* 144 *Y aixis van viure qui sap el temps, qui sap els anys, fins arribar a la vellesa*, nun aber mit beachtenswerter Schreibung S. 19 *Y l' endemá ja no varen ser ni dos ni tres, sinó qui-sap-los, els que' l varen veure en llochs diferents* „nicht zwei und drei, sondern unzählige".

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Ganz ähnlich verhält es sich mit span. *quién sabe si*, das nicht mehr „wer weiss ob", sondern „vielleicht dass" bedeutet. Blasco Ibañez, *Sangre y arena* S. 83 *Quién sabe si lo que ganase el espada acabaría por ser de sus sobrinos*, wo wir entweder „wer weiss ob nicht" oder „wahrscheinlich, dass" sagen würden. *La Catedral* S. 46: *Gabrielillo llegará á ser algo. ¡Quién sabe si le veremos obispo! Monaquillos he conocido yo... que ya usan mitra* („vielleicht werden wir . . ."), und nun S. 17 *De seguir tranquilamente tu camino, serías beneficiado de la catedral, y ¡quién sabe si te sentarías en el coro, entre los canónigos, para honra y amparo de la familia!* wo der mit *serías* parallele Kondizional *sentarías* sich nur daraus erklärt, dass *si* nicht mehr „wenn" bedeutet, sondern *quién sabe si* mit ital. *chissa che* (diese charakteristische Schreibung findet sich oft in der italienischen Literatur) gleichbedeutend geworden ist. *Cuentos valencianos* S. 170 *¡Largo, granuja! ¡Quién sabe si subiría con intención de robar algo!*

Auch im Spanischen findet sich *si* = „dass wohl" nach Verben des Vermutens und zweifelnden Sagens: Blasco Ibañez, *Cuentos valencianos* S. 23 *antes de que él se fuese á Cuba, ya se susurraba, si había algo entre ellos*, S. 35 *murmuraban si la chica tendría hecho pacto con el malo*, S. 167 *se susurraba si andaba enamorado de una de sus hermanas* (das Murmeln und Tuscheln ist ja nur eine Erscheinungsform des Nicht-bestimmt-Wissens!), auch in dem nicht in catalanischem Milieu spielenden Roman *Sangre y Arena* heisst es S. 343 *Figúrese si habrá mozas guapas allá en Sevilla* und S. 127 *En Sevilla . . . lleva una vida exemplar. Por eso pienso si será mentira lo que cuentan del extranjero.* F. Caballero, *Cuatro novelas* S. 260 *mire usted si serán avisados* „ob [die Mauren] gescheit sind", S. 271 *Dios sabe si la mar, que no pudo hacer presa de mi madre, se vengue en hacerla de su hija* „Gott weiss ob [nicht]... sich rächt" = „vielleicht rächt sich das Meer", der Konjunktiv[1] wie bei *talvez, quizà* „vielleicht".[2] Bei *sospechar, temer, susurrar* belegt jetzt Hanssen,

[1] Im Catalanischen findet sich Konjunktiv auch bei *probable*: *Jaume* S. 242 *Després de tot lo més probable sigui que 'ls passos y la llum eran de la cambrera.*

[2] Einige besonders zu erklärende Fälle eines *si* finden sich im *Jaume*: S. 325 *lo Quim contá a la senyora Pona que la Mercè havia passat mala nit, que . . . si no fora convenient de fer vení 'l metje*: hier wird mechanisch nach dem ersten von *contà* abhängigen *que* ein zweites *que* angefügt, nun tritt eine im Sinne Quims gemeinte Pause ein, wie die Punkte andeuten, und es wird so fortgefahren, als ob nicht *contar* „erzählen", sondern ein Verb des Fragens voranginge. Die indirekte Darstellung erhält hier ein Anakoluth, das eigentlich in direkter Rede nicht stattgefunden hätte (Quim hätte ja wohl gesagt: „M. hat eine schlechte Nacht gehabt. Sollte man nicht den Arzt rufen?"), aber die Überstürztheit und Abgebrochenheit

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Gramática histórica de la lengua castellana S. 285 den Gebrauch des *si*, ohne ihn zu erklären. Hierher gehört auch der echtspanische Gebrauch eines *¡cuidado!* wie De Pereda, *Tipos trashumantes* S. 168 *Y en verdad que sentiré tenerla* [la barba], *porque con ella perderá el cútis su frescura. ¡cuidado, si es fresco y sonrosado mi cútis¡* „aufgepasst ob . . .!“ [1] = „wohlgemerkt!“ Nach Cuervo s. v. *cuidado*

dieser malen soll. S. 354 *allò de que si viu ab una „senyora“, son falornias* ist wohl aus Kontamination von *alló de que viu* „[das Gerede], dass er lebt . . .“ mit *si viu* „ob er nun lebt . . .“ entstanden: in beiden Konstruktionen liegt ja etwas das Fiktive des *viure ab una „senyora“* Andeutendes, in der einen bezweifelt die Realität des Ausgesagten das allgemeine *alló*, in der anderen das *si* „ob“. Schwer zu erklären S. 349 *Ey! serà neboda* [das erwartete Kind]? *no 'm vinguis després en que si 'l doctor comptà bè o malament las bategadas d' aquell coret* „komme mir nicht nachträglich damit, dass [du sagst], dass vielleicht der Doktor die Schläge des Herzchens schlecht zählte“: ich denke, *que* hängt von einem Verb des Sagens ab; auf dieses konnte sich aber auch *si* einstellen, da es sich ja um zweifelndes Sagen handelt, und so ward es denn durch Kontamination hinzugefügt. Vgl. damit Vilanova l. c. *ara l' ha donada en que si jo y la minyona — m' entén?* Der Gatte erzählt von seiner eifersüchtigen Frau: „jetzt ist sie darauf verfallen, dass ich und die Kleine vielleicht — Sie verstehen mich?“

[1] Das *¡cuidado si . . .!* ist also ganz verschieden von span. *apenas si*, wenn auch beide „unausgebildete Sätze“ sind, „von denen nur ein einziges wesentliches Glied gedacht und ausgesprochen wird“, wie Tobler *V. B.* V, 18 anlässlich frz. *à peine si* bemerkt. Denn ein frz. *à peine si* (und daher sp. *apenas si*) bedeutet ja urspr. (Tobler): „wenn [also nicht: ob!] (woran kein Zweifel besteht) ein gewisser Sachverhalt besteht, so verwirklicht er sich doch nur mit Mühe, mit genauer Not, kaum“. Für das in der span. Literatur sehr häufige, nach Bello 1210 nicht autochthone *apenas si* seien hier Belege gebracht: Blasco Ibañez, *la Barraca* S. 59 *la gente de la huerta, con la facilidad que tiene todo el mundo para olvidar la desgracia ajena apenas si de tarde en tarde recordaba la espantosa tragedia*, S. 59 *una conjuración istintiva en cuya preparacion apenas si mediaron palabras*, S. 71 *tan preocupado estaba en sus tierras, que apenas si se fijó en la curiosidad de los vecinos*, S. 90 *con ojillos que apenas si se veían bajo los dos peñados de pelo blanco de sus cejas*, S. 155 *libros apenas si se veían tres en la escuela.* In all diesen Fällen muss man eine ursprüngliche Pause vor *apenas* annehmen: „Bücher — kaum sah man deren drei“, „eine Verschwörung, bei deren Vorbereitung — kaum dass Worte mitwirkten“, vgl. etwa die Einschiebung eines *raro era el dia que* in einen Relativsatz S. 52 *el amo, el cual raro era el día que no inspeccionaba con su mirada de avaro los hermosos árboles.* Mit dem von Tobler erwähnten fr. *du diable si* wäre span. *maldito si* zu vergleichen: S. 122 *Roseta quedábase en un rincón con dos ó tres buenas muchachas . . . y maldito si les interesaba la história deltío Barret“* = „nicht im geringsten interessierte sie die Geschichte“, und *que me maten si* bei Weigert, *Untersuch. z. span. Synt.* S. 155. Dem span. *apenas si* entspricht cat. *am prou feyna si: Per la vida* S. 8 *Quan morí l seu pare deixant lo hereu, am prou feina si l' hortet arribava a tenir un quartet de vessana.* — Das neuprov. Beispiel, das Herzog, *Mater. z. neupr. Synt.* S. 14 für *se* = „sich zu, ob“ in

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

(b β *aa*) dient dieser Gebrauch „para realzar irónicamente una circunstancia en que no puede caber duda".

Auch das Portugiesische kennt unsere Erscheinung: Castello Branco, *A Brazileira de Prazins* S. 91 *Quem sabe si seria eu a causa da morte d'aquelle pobre diabo,* S. 205 *eu scismava se a primeira noite nupcial sería a véspera de escandalosas desavenças* „ich grübelte darüber, dass wohl".

Olha se bei Diniz Casa mour. I, S. 30 *O Luiza, olha se mandas em necessidades dar una pinga áquelles homens* ist wohl aus „schau ob [du das tun kannst]" zu „schau dass [du das tust]" geworden, vgl. Gomez Amorim, l. c. S. 367: *Vejam se nos dão de almoçar, que trazemos fome.* Dagegen *Olha se* Casa Mour. I, 115 *Olha se te deixas apaixonar por ella; anda lá* ist vielleicht ursprünglich „gib acht — wenn du dich entflammen lässt [so wird es ein Unglück sein]" oder „überlege ob du dich entfl. lassen sollst", vgl. II, 185 *Tu queres ir atraz de tua irmã?* [willst du auch sterben?] *Olha se queres? A coisa é facil, se continuares n' esse andar* „überlege, ob du das wirklich willst". Bei Verben des Aufpassens fehlt übrigens oft die Negation beim abhängigen Verb, da oft nur von einem Aufpassen in bezug auf eine gewisse Tätigkeit die Rede ist, nicht genau angegeben wird, ob diese Tätigkeit vollführt oder unterlassen werden soll: cat. Catalá, *Solitut* S. 91 *compte a malmètrel,* wo Vogel übersetzt „sich, dass du ihn nicht zerbrichst", span. Blasco Ibañez, *Barraca* S. 118 *¡Cuidado con romper la cazuela como el otro día!*, frz.: Weber, Les rentrées S. 23 *Prends garde que je remette les pieds ici! Chez un citoyen qui me laisse dormir jusqu'à six heures et demie!* „Gib Acht, dass ich nicht mehr komme!" (Haas, *Neufrz. Synt.* S. 42 zitiert *gare de se méprendre*). Ähnlich ironisch wird in den *Rondayes mallorquines* der Ausruf *¡alerta!* gebraucht: VI, 180 *Mira, ¡alerta a prendre 'l an es coixinet d'or que 'l Rey vos duga. Ja te 'n daré jo un de millor,* 175 *I allá es cuyner i ets altres demana qui demana an En Bernadet per ont era entrat dins aquella cuyna, i en Bernadet ¡ben alerta a dirho!* „Achtung, es zu sagen!" = „Achtung, es nicht zu sagen!" = „er gab wohl acht, es nicht zu sagen; er hütete sich wohl, es zu sagen" mit der Verwendung eines Ausrufs statt eines Erzählungsverbs, die ich in den *Mitteil. des Rum. Inst. Wien* 1914 bespreche; 185 *fan tota sa maniobra que hi havia que fer; pero sa barca ¡ben alerta a moure-se!* „die

---

Drohungen bringt: *Breguigno* [remue] *mai! se noun t' esvèntre,* ist anders aufzufassen: „sonst bringe ich dich um".

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Barke hütete sich, sich zu bewegen" = „bewegte sich nicht im mindesten", wo der interjektionelle Charakter des Ausrufs, wie aus der Anwendung bei Leblosem hervorgeht, schon verblasst ist, 192 *Pero l' homo ¡ben alerta a dir res d'aquella veu qu' havía sentida! s' ho guardá per ell meteix.* Dass dem Ausruf *¡alerta!* negative Kraft innewohnt, sieht man am Eintreten von Negationen im abhängigen Satz: 95 *i Na Catalineta de bon allota qu' era, ¡ben alerta a parlar ni motar per no destapar sa sogra!,* 150 *Pero tu ¡ben alerta a retgirarte gens gens! ¡aferrada a sa meua cabeyera! i ¡alerta a tombar ni per l' esquerra ni per la dreta!* V, 173 *Tothom s' axeca, pero bal le ni retgidors ben alerta a moure-se y ben asseguts.* Der Ausdruck *¡alerta!* im Sinn von „er (sie) tat etwas nicht im gerinsten" wechselt ab mit *ses derreres que tengué* (z. B. IV, 210 *Sa criada se 'n va amb s 'aygo fresca a la Reyna; y ses derreres que tengué d 'anar a mirar dins es poal*), offenbar *ses derreres* [*ganes*] *que tengué* „und die letzte Lust, die sie hatte" = „und zuletzt, am wenigsten hatte sie Lust zu".[1] Vgl. noch VI, 215 *J vos feys contes qu' En Juan romangués com un encensat devant aquell concert tan bufarell? Ses derreres que tengué de romandrehi.* Da die „letzte Lust" nur ironisch für „gar keine Lust" gesetzt ist, erstaunt es nicht, auch hier die Negation *ni* zu finden: V 91 *Ses derreres que tengué de escoltar ni girarse,* wie auch sonst ironische Sätze *ni* zeigen V 91: *¡Bona estigué ella pera escoltar ni girarse!*

Schwer zu beurteilen ist, ob *á ver* in gewissen Fällen hierhergehört: Blasco, *Cuentos aragoneses* I, 31 *¿Que quiés ahora? A ver si se despierta y ti hincha los morros,* wo man entweder fassen kann „gib Acht, dass er nicht aufwacht", oder „gib acht, wenn er aufwacht, [geschieht ein Unglück]", ebenso 32 *¡Aguarte, que voy á quitarme la alpargate pa escachalo! — ¡A ver si lo marras!* „gib acht, dass du ihn nicht verfehlst"?, II, 75 *¡a ver si le das en la cabeza, ten cuidado!* Natürlich kann *á ver* auch „gib Acht, dass" bedeuten II, 19: *¡Tio Garrampas! — ¿Qué hay? — A ver si rasura usté bien al siñor* „auf, rasieren Sie gut den Herrn", ursp. „wir

[1] Vielleicht ist ein Ausdruck bei Vilanova, *Quadros populars* 31 *si vol que li digui en plata, no l 'he entes de rès ni ganes* (Vogel übersetzt s. v. *gana*: „... *ni ganes* ... und spüre auch keine Lust dazu") ebenfalls aus einem *ni ganes que tengué* abgekürzt. Vgl. *Rond.* IV, 299 *'l Princep-Corp ¡ben alerta a despertarse! ni senyes* „und er gab auch kein Anzeichen, machte auch keine Anstalten", 261 *Ja hi haria una mala fi d'anys qu' eren casats, y no 'ls-e n' havia duyt cap d'infant ni senyes,* V, 305 *I hu donaren a ses cames, i no 'ls han vists pus devers May-nou, ni noves* „und sie bekamen auch keine Nachrichten von ihnen".

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

wollen sehen, ob Sie den Herrn gut rasieren". Etwas wie „hoffentlich" bedeutet *á ver si* in II, 19 *Siénte se usté, y á ver si sale usté deputao y nos hace usté el abrevadero* und auch hier stellt sich ein „hoffentlich nicht" ein I, 75. La mujer: *¡Ay, Madre de Dios! ¡¡Se le estuerce la cara!!* — La chica: *¡Padre! ¡Padre!* — Juan: *¡A ver si lo hé matao yo sin pensalo.*[1]

2. *si* ist im Spanischen wie im Catalanischen gleichbedeutend mit einem französischen exklamativen *puisque* und ebenfalls *si*, deutsch *ja*: Trueba, *Cuentos populares* S. 21: *Por qué no me has llamado mucho ántes! — Si le he llamado á usted veinte veces* „ich habe euch doch (ja) zwanzigmal gerufen". S. 115 *¿Cómo quiere usted que me decida á casarme con él para quedarme viuda el día minos pensado? — Eh, si ya le ha quitado la manía de matarse*, Fernan Caballero, *Cuatro novelas: era un ángel que ha muerto como ha vivido sin hacer daño a nadie. ¡Si esta es la muerte de Abél!* „das ist wahrhaftig . . ." Näher an frz. *puisque* schliesst sich span. *pues si*: S. 276 (du wolltest es nicht nehmen) *— Yo — ¡Madre! ¡pues si estoy, como las ánimas benditas, deseando siempre que me den*, S. 293 *¿cómo se llama? — Llorenzo. — ¿Llorenzo Lopez? ¡ay Jesus! Pues si dicen que ese tiene tres por*

[1] *Á ver* ist natürlich aus *voy, vamos a ver* abgekürzt, wie die Stelle (Blasco Ibañez, *Sangre y arena* S. 10) *Vamos á ver qué haces esta tarde . . . A ver si estás tan bueno como en Sevilla* zeigt. Oft ist *á ver* = „auf!": Blasco Ibañez, *la Barraca* 295 *¿Pero es que no tenía ojos para apreciarla? Á ver, Mónote: á sacarla otra vez*, 296 *Á ver — agua, trapos, hilas, la botella del arnica; moverse!* Blasco l. c. I, 36 *Este hombre, que no quiere quitar de enmedio esa cesta.* — El jefe: *A ver, quite usted la cesta, que no puede ir ahi*, 38 *De quién es* [sc. la cesta]? *— De ese que está dormido. A ver, tú, estás dormido. A ver si* ist so formelhaft geworden, dass es bisweilen einfach mit „ob" übersetzt werden kann I, 95 *Miá á ver si nos oye alguno* „schau ob". Ebenso auch im Portugiesischen: Queiroz, O crime do padre Amaro 532 *pedindo-lhe que esquadrinhasse por toda Lisboa, a vêr se por lá apparecera „um tal João Eduardo Barbosa"*, Diniz, *Casa mour.* II, 131 *Pensa n' isso a vêr se até á hora da partida me lembras alguma solucão*, und im Catalanischen: Vilanova, Quadros populars 25 *esperáren al sereno a veure si jo hi posaré remey.* Im Mallorquin. steht in derselben Funktion *veam* „lasst uns sehen (um zu sehen) ob": *Rondayes* V, 96 *colguem mos de bell nou, y apaguem es llum, veam que sucehira.* Dass auch *veam* schon formelhaft ist, sieht man aus der Anwendung bei anderen Personen als 1. plur. im übergeordneten Satz: V, 92 *si . . . sentisses cap veu que' t digués: — ¡Escolta! ¡Giret! — aturet, y escolta, veam que sera*, 332 *en sentir renouet, enceneu es llum veam que será* 289 *Que l vel·lin quatr' homes fins i tant qu' haja buydat, veyam que será!* IV, 82 *¡Anauvosne a trescar mon, meam si apendreu cɔlque coseta.* Letzteres Beispiel zeigt auch die lautliche Abschleifung der Form: *veam* > *meam* > *miam* (Roud. IV, 171) > *ñam* (letztere Form von Barnils, *Mundart von Alacant* 31 belegt).

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

banda y la capitana. Catalanische Beispiele: Guimerá, *Terra Baixa* S. 16 *té; si ve de las molas? y nosaltres que pensavam . . .*, S. 21 (Nuri hat gefragt, ob sie auch gehen soll, Marta antwortet:) *Tots! No vuy ningú! Fora.*[1] — Nuri: *Si soch la Nuri*, S. 21: *Are ho veig, are, lo desgraciada que soch!* (Pause). *Si no soch ningú jo, ningú*, S. 24 (Liebe lernt man nicht) *Se n'está* [sc. *enamorat*] *y prou. Si ell m'ha dit que tot lo dia se' l passa enrahonant ab la Marta!* Auch *que* erscheint statt des *si*: S. 108 *jo de tu ho preguntaria a la Marta. — Que no 't dich que no 'm contesta.* In dem Satz bei Guimerá, Filla del Mar 35: Catarina: *Y m'ho gosas á proposar á mí això?* — Pere Martir: *Es que si no 'm creuré que 't va saber greu* ist das *si* nach *es que* sinnlos, wenn man es nicht als Äquivalent eines „ja" fasst: „ich glaube ja nicht, dass". S. 51 *potser sí que te la triarías guapa* „vielleicht würdest du sie schön finden" wird sich daraus erklären, dass *potser si* schon zu einem Begriff „vielleicht" verwachsen ist. Nun steht aber S. 43 *potser si qu'aquell peix enamorat era jo*, S. 119 *potser sí que a Mariona se l'estima!*, so dass vielleicht Mischung mit der Konstruktion *sí que l'estima* (mit *sí* = sic) vorliegt. Aber die Schreibung in *Jaume* 136 *Naturalment ¿y què? potser si que voldrias privar a Scipió d'enamorarse?* spricht gegen diese Auffassung, für sie wieder *Revolta* S. 121 *Mussol, més que mussol! Potser sí 't penses que es tant enza de ferlos a casa seva*, Bertrana, *Josafat* S. 25 *potser sí que no sabeu que la Pepona serveix aquí.* Bei Vilanova, l. c. S. 14 *tant que l'* [el sol] *estimo y tant que m'agrada! si ell, puch dir que de vegades me vesteix y'm governa* liegt Abbruch der Konstruktion vor, etwa deutsch: „die Sonne — ich kann ja sagen, sie kleidet mich!". Hierher mag auch der andalusische Satz aus *Sangre y arena* gehören: S. 229 *las malas lenguas pierden el respeto y dicen que si toos somos unos cobardes!.* Ruyra S. 117 *un ayre geliu, que ls rosers el sentían d'un tros lluny. Y tal si 'l sentian els rosers!* wird wohl zu fassen sein „und diese [*ayre geliu* „kalte Luft"], ob sie die Rosensträucher fühlten" = „sie mussten sie ja fühlen".

---

[1] *Fora* hat die Bedeutung des ital. *via*: „hinaus!" > „geh weg!", es liegt hier eine tatsächliche Aufforderung zum Weggehen vor. Da bei besonders energischem Abweisen einer Partnerrede ein „geh weg!" aus Entrüstung über eine Zumutung leicht denkbar ist, erklärt es sich ohne weiteres, dass *fora* beim Befehlsinfinitiv geradezu zu einer Negation werden kann: *Rond.* IV, 237; *¡Fora dir res a negú nat del mon!*, urspr. „weg: jemandem etwas sagen!" = „ausgeschaltet soll sein [die Möglichkeit], jemandem etwas zu sagen!" = „nicht irgend jemandem etwas sagen!", V, 286; *Fora tayar sa pasta am cap eyna de tay!*, 341 *¡Aquè hi ha Deu p' es mitx! ¡fora jugarhi!*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Zu einer Art Ausrufungspartikel scheint *si* zu werden *Cayres vius* S. 101: *En Brianet se tranquilisà de repent. Alabat sía Deu! El catau donava a fora. Ja no valía per l'esglay! Si aquelles malehides rates!* „diese verfluchten Ratten".

3. Catalanische Fälle, die dem bei Tobler, *V. B.* V, 15 zitierten ptg. *por si* ensprechen, sind: Guimerá, *Filla del mar* S. 145 *ab unas orellas que paravam per si sentíam els esquellots. Terra Baixa* S. 29 *se 'n va a mirar per la porta de la esquerra per si hi ha la Marta,* Catalá, *Solitut* S. 280 *atmetlles torrades de les que sempre tenia per si muntava algú a la ermita,* S. 310 *preguntar per si . . . sabiam pel cert alguna cosa,* Ruyra, *Marines y boscatjes* S. 240 *y després surtían ab la excusa de si 'l vent s'es cambiat, de si 'l ruixat l'ha acort, de si 'l grop, de si la correntada . . .*: die im Text befindlichen Punkte deuten die Vielheit der nichtigen Ausflüchte an: *si* ist vielleicht mit „ja" zu übersetzen, gehört dann also zu Punkt 2: *la excusa de si l' vent s' es cambiat* „die Entschuldigung, dass ja der Wind sich geändert hat"; Lluís Vía, *Fent camí* S. 169 *No 't dich res de si n'estigueren contents y de si el benehiren les bones ánimes,* S. 212 *y de si li agradava lluhirse en la obligació y fòra d'ella, bé n'era proba 'l bon ayre ab que sospesava un home ab un braç sol.* Andere Fälle: V. Catalá, *Cayres vius* S. 28 *el dubte amargant de si era o no era alienat, de si tenía 'l fons d'home de bé o de mala animeta,* S. 190: *guaytant ab ayres de dictador cap hont era la minyona,* S. 205 *en Piu contava falornies de quan feya de soldat.*

19. Über it. *se mai* „wenn überhaupt", habe ich ZRPh 1913, S. 477 ff. gesprochen. Die it. *se mai* entsprechende cat. Wendung ist *si de per cas* „wenn zufällig" > „wenn überhaupt", neben das das „für alle Fälle" entsprechende *per si de cas* ebenso eintritt wie in *si*-Sätzen ein *per si* „für den Fall dass": Pous Pagés, *Revolta* S. 215 *No deia pas, ni volia sostenir, que no hagués faltat en alguna cosa; però si de càs* [„wenn er zufällig, überhaupt geirrt habe"] *hauria sigut sense voler, sensé haverne esment*; Vilanova, *Quadros pop.* S. 115 *mes per avuy ja n' hi hà prou: si per cas un altre día ja vindré „a sota 'l bras del repartidor"*, S. 277 (franz.-catal. Jargonrede) *„C'est bien" Mr. Tofúl*; *jo ploraré encara „et" bona estona si per càs. Si de cas* kann auch „wenn es zufällig [nötig sein sollte]" bedeuten: *Jaume* S. 373 *Si de cas, feu al despedirse* [el Doctor] *del Quim en lo menjador — envihim a cercar. Per si de cas* „für alle Fälle" (urspr. „für den Fall, dass es [nötig sein sollte]") findet sich *Jaume* S. 110 *Lo Salvát manà apagar los fochs de la cuyna y cambras, allargar tot*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

lo velàm y per si de cas amanir las xeringuas, S. 362 *li perguntà pera qui havia amanit aquells gotassos d'aygua clara. — Per si de cas — feya la dida tota confosa. — Devegades los nostres homens pujan*, S. 385 *la xiqueta seria bó de batejarla per si de cas.*

Hier sei ein it. *non altro* „wenn schon nichts anderes" entsprechendes cat. *si res mès no, si altre no* angeführt: *Per la vida* S. 38 (man gab den Burschen ausser Haus) *Si res més no, que guanyés les queixalades*; der Sinn ist wohl nicht „wenn er sich schon nichts anderes verdiene, solle er wenigstens das tägliche Brot verdienen", sondern „wenn schon nichts anderes nütze, so solle er sich wenigstens sein täglich Brot verdienen". S. 75 *Qué podria costar-li? Alguns passos y quatre unçotes? I bé! Si res més no, estaria tranquil i hauria netejat el poble d'aquella mala pesta*; *Revolta* S. 43 *Què us costa de recatarvosen una mica, veiam? Si altre no, mai estareu tant exposat a que us aixarpin qualsevol dia* und nun S. 49 *que ho fes per ella si altre no*, wo die Erstarrung ganz klar wird: statt *si per altre no* „wenn für niemand sonst" steht *si altre no* „wenn nichts sonst" (letzteres ist korrekt S. 180 *si altre no poràs dir que has fet una bona obra*).

20. Vogel erwähnt s. v. *talment* die Konstruction *talment sembla que* „es scheint als ob". Beide Wendungen, die cat. und die deutsche, sind Kontaminationsprodukte: *talment sembla que* = *sembla que* + *talment es com si; es scheint als ob* = *es scheint dass* + *es ist als ob.* In der Literatur begegnete ich dem Typus *talment sembla que* z. B. Vilanova, *Quadros populars* S. 36 *talment sembla qu'allí repartexen lo pa del Sant d'Espartero;* Bertrana, *Josafat* S. 8 *Talment apar que' l mur peni;* Casellas, *Sots feréstechs* S. 258 *Montanya amunt, semblava talment qu'anés guiat per la divinal promesa*, S. 57 *Semblava talment que tot lo que se' ls posava a davant, fossin plantas*, aber auch ein von Vogel nicht angeführtes *talment sembla* + Infinitiv, wobei also *talment* zu einer Bedeutung „gewissermassen" gekommen zu sein scheint: Pous Pagés, *Revolta* S. 27 *aquelles hores somnioses en que sembla talment sentirse passar el silenci*, S. 93 *L'* [el Rey] *anomenava d'una manera que talment s' hi sentia cantar la majuscula del substantiu*, und ein *talment sembla* + Substantiv: Casellas l. c. S. 70 *tenian . . . una positura tan encosida, que talment semblavan una corrúa de prega, deus de rostoll*, S. 75 *L'esglesia talment sembla una casa payral abandonada pels fills* und nun auch beim Verb „sein": S. 183 *Era talment el mal esperit encarnat, plantant cara a la potestat de Deu* „es war gewissermassen der böse Geist". Man könnte

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

auch *sembla talment* nicht als Kontamination, sondern als (urspr.) elliptischen Ausdruck fassen: „es schien derart [dass man nicht zweifeln konnte], dass".

Ist in einem Satz wie *sembla talment el mal esperit* das Demonstrativ einem Relativ (*com* „wie") gleichgeworden, so findet sich oft in Mallorca ein *tant* statt relativem *quant*. In einem Satz wie *Rond.* VI, 42 *¡alla veuríeu olles, olletes*;[1] *cassolins, tantes en volguésseu* schiene uns *quantes* eher am Platz, allerdings zeigt auch das Deutsche mit seinem „da hätte ihr Töpfe gesehen so viel ihr wolltet" Demonstrativ statt Relativ: es ist natürlich mit einer Ellipse

[1] Diese fast rabelaisisch anmutende Suffixabwandlung ist in den *Rond.* gar oft anzutreffen, so in dem der zitierten Stelle Vorausgehendeu: *¡hala llumeneres, llums, llumetes, canelobres i salamons! . . . ¡venguen barrals, ampolles, bòtils tasses, tassons, pitxers, fruyteres, i sucreres! . . .; hala aufabies, gerres, gerretes, gerricons, gots, garrafes i cadafets* oder 213 *tots es dimoniots, dimoniotos, dimonietxos, dimonieys, dimoniel·los, dimoniets, dimonieus, dimoniqueus i dimonions se'n xuclaren ses arpes,* was geradezu an Rabelais *sorbinicole*-Sippe erinnert. Eigentümlich dem Stil der *Rondayes* ist bei unwilliger Abweisung eines Begriffes die Suffixvariation: V, 17 *Ja no m' empatxava de llunes ni llunons,* IV, 22 *No hi havia que pensar en casaments ni casamentes,* 37 *no pensava en lloes ni lloons,* 296 *Germaneta, diu Na Catalina, no' m donaríeu posada per aquesta santa nit — ¡Que posada ni posadons! diu ella,* 308 *¡Qualque coseta per amor de Deu! — ¡Que coseta ni cosons!,* VI, 158 *cap n' he mester de filoa, filoeta ni filoí,* 169 *Pero si jo no vos demán carbó ni carbonissa,* 170 *pero si jo . . . no vatx de pebres ni pebrons ni d'auberginies ni d'auberginions.* Das Massgebende bei dieser Art unwilligen Ausdrucks ist, dass ein Begriff in jeder Form abgelehnt wird: die Suffixe täuschen verschiedene Individuen einer Spezies vor: *¡Que coseta ni cosons!* heisst „ich gebe weder ein Dingelchen noch ein grosses Ding", d. h. „überhaupt kein Ding" = „nichts". Der Singular *coseta* schliesst sich an das Wort *coseta* der Partnerrede an, der Plural *cosons* weist alle Angehörigen der Gattung *cosa* ab; manchmal greift der Plural auch auf das aus der Partnerrede wiederaufgenommene Wort über (*de llunes ni llunons,* wo in jener der Singular *lluna* stand). Wie durchaus mechanisch dieses Stilmittel gehandhabt wird, sieht man aus der Bildung *casamentes* neben *casaments.* Was die Suffixabwandlung ausdrückt, kann auch ein (eigentlich bedeutungsloses) Wort besorgen: IV, 31 *sense temerse 'n ni pensar pus en cañretó ni en sant carretó* (offenbar von dem Nebengedanken ausgehend: „er hätte sich nicht um den Wagen bekümmert, auch wenn er heilig gewesen wäre"; oder nach Fällen wie *no l'he vist tot el sant dia* „ich habe ihn den ganzen lieben Tag nicht gesehen" > „ich habe ihn überhaupt nicht gesehen"?). Die Zweigliedrigkeit ist in diesen Ausdrücken notwendig, vgl. noch den Typus span. *qué Granada ni qué Juan Granada* und Ähnliches, den ich Literaturbl. 1914, Sp. 77 erwähne: dazu noch Blasco, *Cuentos arag.* I, 23: *¡Hola, Odón! ¿Donde se va? — ¡Qué Odón ni que magras! La bolsa ó la vida!* (*magras* urspr. „Schinkenschnitten", am chesten also vergleichbar mit ptg. *qual Christo qual cabaça*), etwas anders. II, 61 *¡Mis burros! — ¡Qué burros ni qué ganas de afeitar al projimo!*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

zu rechnen: „so viele hättet ihr gewollt, [ebensoviele hättet ihr gesehen]“. Vgl. noch IV *es cirerar de So' n Selles, aont hi ha baldor de cireres per llarch, tantes ne menjes . . .* [Punkte im Text], „soviele magst du essen [soviele sind da]“ V, 185 *¡Vaja, que tendreu figues, tant mengeu!*, 320 *tenien avinent aygo per beure i per emprar per la casa, tanta en treguesseu*, VI, 239 *¡Treu un bon arròs de matanses per tota aquesta gent, tant en menjin!*

21. Vogel verzeichnet nicht die Wendung *tant bon punt, tant bell punt* „sobald als“: Pous Pagés, *Per la vida* S. 40 *Llavores, una vegada havia tirat en les conques l'abeurall, que les dones ja tenien amanit tan bon punt arribava*, S. 31 *la llevadora arrufà l nas, tan bon punt va ullar-lo*, S. 92 *Que ho saps? — esclamà tant bell punt arribà a dalt de casa seva; Revolta* S. 61 *T'asseguroc que tant bon punt els hagi despatxats, plegaré 'l ram per sempre*; Casellas, *Els sots feréstechs* S. 10 *però tan bon punt lladrava un gos . . . saltava 'l vell*, S. 120 *tan bon punt va començar la cridoria alegroya del tritlleig, allavoras sí, que tot va aixeribirse ben depressa.* Das relativ Ursprünglichste ist wohl *bon punt que* (cf. franz. *au bon moment* „im richtigen Augenblick“): *Revolta* S. 122 *M' ha promès que li dirà bon punt que arribi*; nun findet sich auch *bon punt* ohne *que*: S. 127 *quan sentí desbarrar la porta, l'estanquer va allunyarse prudentment tres o quatre passos, exclamant, pera més precaució, bon punt la vegé entrebadarse* (vgl. zur Weglassung der Präposition *en* und der Konjunktion *que* it. *caso lo facesse* „im Fall dass“) und nun auch *bon punt de* + Inf. (nach *avant de*; vgl. *cas de* + Inf. Lluís Vía, *Fent camí* S. 170: *la mala acció, cas d' haver sigut comesa, tenía d' haverho sigut per un vell*): S. 118 *ara estava en el perill de que l'enjegués al diable sense deixarli badar boca, si no l'embestia bon punt de veùrel*, schliesslich das eigentlich sinnlose *tan punt*: Lluís Via, l. c. S. 179 *peró tan punt li parlavam del metje*, [sagt er:] *que no, que no y que no!*

22. Eine schwer in ihrem genauen Wert wiederzugebende Redewendung ist cat. *tu diras*, „du wirst es selbst sagen [wie es ist, ob ich recht habe etc.]“, die dann zu etwas wie „na, und ob!“ „selbstverständlich!“ wird: Pous Pagés, *Revolta* S. 167 *Es dir que tornareu a vendre mistos? — Tu diras! Fòra que volgués morirne de gana*: „du wirst es selbst sagen, dass ich Zündhölzer verkaufen muss: es wäre denn, dass ich Hungers sterben wollte“, S. 169 *Quan ne* [Phosphor] *tindreu doncs? — preguntà 'l vell — Mai, per ara. — Y això?* [= „Wieso“?] *— Vós direu. No vui pas fermen set vegades lo que*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

hi pogués guanyar, si me l'atraparen, S. 179 *Què es a mi que 'm crides? — preguntà girantse. — Vós direu, mal rellamp* [= „natürlich, zum Teufel!"] — *rondinà l'altre,* S. 198 *Però, que va formal? — preguntà, ab aire indecís, quan l'altre hagué callat. — Home, tu diras,* S. 238 *Arreglar? Y qué es lo que hem d'arreglar? — féu en Cabreta, fingint no saber de qui li parlava. — Tu diras! T'adverteixoc qu'en Gori está furios.*

Der Franzose würde in manchen dieser Fälle mit *jugez en vous-même* oder *vous en jugerez vous-même* oder *vous le direz vous-même* auskommen. Sicher ist, dass frz. *tu parles!, tu causes!* ganz anderen Sinn als cat. *tu diras* hat: das cat. Futurum prophezeit, dass der Gesprächspartner dem Sprecher recht geben wird, das französische Präsens deutet an, dass der Partner noch immer spricht, wo die Sache für den Sprecher schon erledigt ist. Weber, *les rentrées* S. 65: *L'amour, c'est rarement quelque chose de propre. — Tu parles!* „du sprichst noch!" (beachtenswert, dass nicht *dire,* sondern die bloss auf die Ausübung der Sprechtätigkeit gehenden *parler* und *causer* angewendet werden: „du sprichst!" = „du sagst nichts von Wert!"), S. 75: *Vous le regrettez* [le collège Condorcet]? — *Tu causes! là- bas, j'étais externe; mon père m'a flanqué interne ici.* Derselbe Gedanke, dass etwas für den Sprecher erledigt ist, worüber der Partner noch Worte verliert, liegt in *je t'écoute* „ich höre da nur zu!" (ironisch) = „ich wundere mich beim Anhören einer derartigen Rede", S. 76 *Vous l'avez aimée? — Je t'écoute!* [= „du fragst noch?"]. *Si elle m'avait dit de vous tordre le cou, je n'aurais pas hésité,* S. 81 *Le docteur de ma famille disait un jour qu'il ne fallait pas abuser de ce sport. — Je t'écoute* [= „Selbstverständlich!"]. *Mais on n'a pas la force de raisonner,* S. 126 *Il ne reste que Chardonval qui ne se mariera jamais,* worauf Chardonval sagt: *Je t'écoute* [= „ich lasse dich ruhig reden"], *je le suis depuis dix ans.* Dass *tu parles,* das übrigens in Frankreich eine sehr vulgare Nuance besitzt, ganz erstarrt ist, sieht man bei Courteline, *Théodore cherche ses allumettes: Elle aura de mes nouvelles, la femme de ménage. C'est le jour de l'an dans onze mois, tu parles si j'y fous des étrennes,* wo niemand vorher gesprochen hat, also *tu parles si* einem *vous pensez si* gleichkommt, zugleich auch aus dem Verb *foutre* das stilistische Milieu, in dem wir uns in diesem Satze befinden, klar wird.

23. *Tu mateix* übersetzt schon Vogel ganz richtig „das ist deine Sache; wie du willst", also ist eine Ellipse anzunehmen: „du selbst [magst entscheiden]". Für diese Wendung seien einige Beispiele

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

beigebracht: *Revolta* S. 151 *Demà te portaré aquells diners y tu mateixa, — li fèu en la porta, al despedirse,* S. 163 *y si per alguna cosa som bones vós mateix. No teniu de fer més que mandar,* hier vielleicht „Sie selbst [werden über uns verfügen]“ = „wir stehen zu Ihrer Verfügung, Sie brauchen nur zu befehlen“, S. 167 *No cal* [zu zählen]. *Si no hagués tingut confiança en tu, ja comprens que no te l'hauria pas deixada. — Vós mateix* [„Wie Sie wollen!“] *Vui dirvos que tal com me la vareu entregar, s'ha estat tot aquest temps tancada a la calaxera,* S. 168: *No quedaria pas* [ich unterliesse es nicht, Sie um einen Gefallen zu bitten], *ho podeu ben creure. — Tu mateix. Pensa que jo ten sentiré grat,* S. 281 *Si no vol anarhi per les seves cames, li duré arrocegant. Ara, vosté mateix, trii* (man beachte die Pause vor dem Konjunktiv „wählen Sie“: das *vosté mateix* wird als selbständiger Satz empfunden); Pin y Soler, *Jaume* S. 60 *Tu mateix, fill, per tu feràs, però, mira . . . camina a depressa* (*per tu feràs* ist mit *tu mateix* gleichbedeutend: „du wirst für dich handeln“, d. h. das tun, was du willst, cf. ital. *farai da te*), S. 146 *T'acompanyaré! Vols? — No, gracias. Vull tornar a casa d'hora. — Tu mateix.*

24. „Man“ heisst im Cat. *un* und *un om*:[1] letztere Form, bei Meyer-Lübke *Rom. Syntax* 105 aus dem Abruzzesischen erwähnt,

---

[1] Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit das eigentümliche [mallorqu. *per-hom.* Die ursprüngliche distributive Bedeutung „per Mann“ „per Person“ liegt noch vor in Fällen wie VI, 37 *les reparteix es covo de llana, un borreyó per hom* „eine Wollflocke per Person“. Indem nun „eine Wollflocke per Person“ mit dem Verbum *reparteix* „verteilt“ zusammengenommen wird, bekommt *per-hom* leicht eine Art dativischer Funktion: „verteilt jedem eine Wollflocke“ und tatsächlich lässt sich in vielen Beispielen *per-hom* mit „jedem“ übersetzen. Noch weniger deutlich 52 *Posáreu sa lloca a part? Idó a mitja llocada perhom* „also halbe Brut per Person“ = „jedem von euch zwei“, wo man immerhin ebenso wie in den folgenden Stellen die Zusammenschreibung beachten möge, 178 *le duré una cadireta d'or perhom a totes,* wo das ursprüngliche Verhältnis noch durchschimmert: *le duré a totes* [*cadiretes*], *una cadireta perhom* „ich werde allem Sessel bringen, einen pro Person“, aber nun ganz klar = „jedem“: IV, 111 *de derrera un claperot me surten dos bandetjats, y m' apunten un trabuch per hom a n-es pits* „richten jedem eine Flinte gegen die Brust“, wo ein „per Mann“ geradezu lächerlich pedantisch ausgedrückt wäre, und noch deutlicher durch den Parallelismus mit Dativen 162: *¿Per que m' havia de donar es cap a mí, ses cames a ta mare, ses ales a tu y un tros de pit perhom?,* 171 *els encivella estocada perhom,* wo das Fehlen des bei der ursprünglichen Bedeutung wichtigen Numerales — denn nicht mit dem unbestimmten Artikel *un* haben wir es zu tun — die Verkennung des Ursprünglichen anzeigt.

In anderen Fällen wird man mit nominativischem „jeder“ übersetzen: dem Ursprünglichen getreu ist ein Satz wie VI, 25 *prenen un senayonet per-hom tot tres,* 25 *troben un camí que feya un entreforc de tres, i en prenen un per-hom,*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

sei hier durch mehrere Beispiele belegt: Catalá, *Solitut* S. 230 *un hom diria que sèu feta d'argent viu,* S. 232 *què sab un hom, Mare de Dèu, feu el pastor bromejant,* wo Vogels Übersetzung „was weiss der Mann von euch Weibern" gewiss nicht richtig ist, S. 305 *Si un hom parla, es perque' l fan parlar*; oft ist *un hom* „man" nur eine Umschreibung für „ich": S. 234 *un hóm que sab?,* wo Vogel übersetzt „was weiss ich?"[1] Über veraltetes *om* im Catal. vgl. Fabra, *Gramática* 155, über *un* (*om*) „man" Nonell S. 146 f. Als Obliquus von *un* fungiert ebenfalls *un*: S. 175 *Ah! si la que un voldria 'n fes cabal, d'un!* „wenn die man liebt einen beachten würde", S. 233 *aquest agret tan fin dóna un bo pera pujar* „tut einem wohl", Cayres vius S. 150 *si un refleciona que se' n ha d'anar a l'altra banda de mar . . . y que per la paga ni tan sols se volen despedir d'un.* Den Gebrauch des Reflexivs *se* entsprechend mundartl. deutsch *wir haben sich lieb* (vgl. Tobler, *VB.* III, 142), kennt vielleicht auch das Cat. besonders in der 2. Pers., z. B. *Revolta* S. 298 *Y esbargiuse del cap aquets mals pensaments,* „jagt euch aus dem Kopf", S. 280 *recordeuse de lo que he fet per vós, Terra baixa* S. 19 *afigureuse si es rucás el Manelich,* Vilanova, l. c. S. 23 *Espliqueùse vos,* aber auch in der 1. Pers.: *Filla del mar* S. 121 *anémsen al llit.* Immerhin wird

---

IV, 126 *quatre o cinch mossos agafen un may perhom,* aber schon nicht mehr VI, 1 *La gordarem un vespre per hom* nicht „wir werden sie einen Abend pro Mann bewachen, (eher umgekehrt würden wir sagen: „wir werden sie, ein Mann pro Abend, bewachen"), sondern „wir werden sie jeder einen Abend bewachen", 8 *s' enfilen a un pi per hom, s' hi componen un jas,* V, 56 *se posen demunt una ego per hom* nicht „sie setzen sich auf eine Stute per Mann", sondern „jeder setzt sich auf eine Stute". *Perhom* ist also gewissermassen Apposition zum pronominalen Subjekt geworden, das in *gordarem, s' enfilen, se posen* enthalten ist. Der Fall von *cada día* „per Tag" > „jeder Tag" ist ähnlich, nur dass hier die Präposition allein bei *perhom* der ganze Präpositionalausdruck einen Funktionswandel durchgemacht hat.

[1] Es sei hier die Umschreibung von „ich" im Catal. und Span. (etwa: *¿quién dice que sea un servidor quien razón tiene?* „ich") durch *un servidor* angemerkt: Vilanova, *Quadros pop.* S. 23 *¿Quína es la que's diu Xata? — Ja veurà, respon aquesta tota moxa; una servidora; però ja li he dit qu'era un motiu.* S. 27 *Un servidor no hi veu gayre y com més vell me faig trobo que'ls ulls se m'apitloran,* 215 *Sembla que m' hagi tret un pes d'aquí dins! Miri, una servidora té un globo de pexets d'aquells tan bonichs, vermellosos que semblan foch, sinó que lo meu bordegàs, ab la xicra de fer bombolles, de primer casi me'ls va dexar sense aygua.* Wie aus dem Wechsel mit der 1. Person hervorgeht, ist das *un(a) servidor(a)* schon erstarrt. Noch weiter scheint das Andalusische zu gehen, das mit *un servidor* die 1. Person des Verbs verbindet, nach Blasco Ibañez, *Sangre y arena* 116 zu urteilen: *Un servidor, en los veinticuatro años que llevo con mi Teresa, no a he fartao ni con el pensamiento* (vgl. fz. *vous êtes beau* etc.).

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

hier, da diese Formen bloss beim Imperativ vorkommen, mit Fabra, *Gramática* 125, ein prosthetisches *e* (*recordeus-e, anems-e* = *recordeu-vos, anem-nos*) nach Fällen wie *mirémsel* = *mirém nos el* anzunehmen sein.

25. Über die romanischen Ausdrücke für „einander" handelt Grimm, *Dtsch. Wb.* III, 141 und Tobler, *VB.* IV, 86. Fürs Catal. sei der Typus *unus cum altero* (vgl. schon Alcover, *Questions* etc. 462) angemerkt, der am ehesten zu deusch „untereinander" stimmt. Die Reziprozität wird hier durch einen Soziativus unterstrichen: dass zwei Individuen wechselseitig etwas tun, kann auch dadurch ausgedrückt werden, dass sie miteinander eine Tätigkeit gemeinsam haben: Pous Pagés, *Per la vida* S. 107: *no s vien l'un am l'altre* „sie sahen sich nicht, einer mit dem anderen" = „sie sahen einander nicht" (die Tätigkeit des Sehens war ihnen nicht gemeinsam); Casellas, *Sots feréstechs* S. 16 *havían de fer esforços per dissimulársela* [la deria] *ells ab ells quan se trobavan ab altras collas*, S. 17 *els uns se miravan ab els altres*, S. 87 *'s convidavan a jugar ells ab ells*, S. 136 *y ell els ho hauría contat, com qui diu nós ab nós entre familia* (vgl. dtsch. *unter uns*); Vilanova, *Quadros populars* S. 121 *'s pentinan l'asprosa cabellera tot rient y conversant elles ab elles*; Catalá, Solitut S. 138 *cridantse ells ab ells*; Ruyra, *Marines y boscatjes* S. 269 *conversaven ells ab ells.* (Vgl. Herzog, *Material. z. neuprov. Synt.* S. 11 *s'ama lis un emè lis autre.*)

Während hier die Reziprozität als Sozietät aufgefasst wird, liegt in ital. *si scusi coi suoi cittadini* eine Verallgemeinerung des soziativen Ausdrucks auf Fälle vor, wo keine Reziprozität vorliegt: Diesen und ähnliche Fälle belegt Meyer-Lübke, *Rom. Gramm.* III, 485 als „Beispiele, die das örtliche Nebeneinander, nicht die Gemeinschaftlichkeit deutlich zeigen": der Ausgangspunkt wird wohl in Wendungen liegen, wo wirkliche Gemeinschaftlichkeit, d. h. ein reziprokes Verhältnis, vorlag, also bei *congratularsi, condolersi con*, was ursprünglich nicht „jem. gratulieren, condolieren" sondern „mit jem. sich freuen, trauern" hiess: von da ging das *con* auf *lagnarsi, scusarsi, scolparsi, stizzirsi*, ja sogar auf einfaches *dire* über: die Idee des „Sagens zu jem." wird ersetzt durch die des „Sprechens mit jem.": Térésah, *Rigoletto* S. 113: *con voi non hanno detto niente perchè siete un po' chiacchierone*; Tartufari, *Miracolo* S. 298: *cominciò a dir celie in dialetto orvietano con Bindo Ranieri*; Zuccoli, *Donne e fanciulle* S. 128: *Non le avrai snocciolato le solite sciochezze della figuretta gentile ed elastica? Con le slave non si possono dire queste*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

cose. Fucini, *Sonnetti* 212 *Quant', a' un avé' figlioli, io nun m'ostino, Dirró con te che s'ha meno pensieri,* Serao, *Storia di due anime* S. 49: *sa che dico due parole con te, dopo la Congregazione* (dieses Beispiel steht dem ursprünglichen Sachverhalt noch am nächsten: „zwei Worte sprechen mit jem."), *Fior di passione* 337 *per la prima volta le parlai d'amore. Mai ne avevo detto nè con Calliope nè con altri* (*dire* auch in der Konstruktion [*ne*!] an *parlare* angeglichen), Farina, *Mio figlio* S. 318: *Noi comprendiamo — io capisco benissimo e so compatire — alla nostra età — lo dicevo poc'anzi con mio genero — l'infanzia ci attira.* Ebenda S. 400: *ne rido ancora con Augusto*; De Roberto, *la Sorte* S. 195: *Sidoro restava un poco a considerarle, poi si voltava con chi gli era vicino, esclamando ...* Bei der Inhaltsangabe einer Stelle aus der *Vita nuova* ist dieses ital. *con* sogar in den Stil eines Deutschen geglitten (Wechssler, *Kulturpr. d. Minnes.* I, S. 23): „Mehrere der Freunde bemerkten seine *trasfigurazione* und lachten darüber mit Beatrice".

Über ein ähnliches sp. *derribar con* „auf jem. losstürzen", *matarse con* etc. habe ich ZRPh 1911, S. 216 Anm. gesprochen.[1]

It. sp. *con* „mit" > „zu" ist ein Gegenstück zu gallorom. apud „bei" > „mit".

26. Catal. *y* „und". 1. Tallgren, Neuph. Mitt. 1911, Heft 7/8, S. 167 (und vor ihm Nonell S. 222) erwähnt den zu ital. *bell' e fatto* stimmenden Gebrauch von cat. *bo y: un pollastre boy plomat* (vgl. Vogel s. v. *boy*: *boy amanit* „fertig zubereitet").[2] Vogel gedenkt auch des *boy* als „Verstärkung des Gerundiums: wenn auch, auch nur", das nun zu frz. *tout en* + Gerundium (in konzessivem Sinn) passt. Diese beiden Verwendungen des *boy* seien aus der Literatur mit einigen Beispielen belegt, vor einem Adjektiv: *Fent camí* S. 138 *calces de vellut vert d'oliva que del genoll en amunt de tan gastades boy eren*

---

[1] In den *Rond.* finde ich *se ficsá amb ell* „sie fixierte sich mit ihm", was nun zu „sie fixierten einander" oder „sie fixierte ihn" führen kann. Ebenso steht es mit dem von Nonell S. 240 zitierten *encará 's ab en Lluís, s' abrassá a n' en Lluís.*

[2] Dem Gebrauch von *bo* = „fertig" „tüchtig drin" lässt sich (cf. frz. *au beau milieu,* it. *nel bel mezzo*) der von *bell* im Cat. vergleichen, das nach Vogel engl. *very* entspricht: *á bell ull* „nach dem Augenmerk, aufs Geratewohl", *al bell mitg* „gerade in der Mitte", *al bell devant* „gerade gegenüber", *de bell nou* „ganz von Neuem", *de bella arribada* „gerade nach der Ankunft", vgl. noch *de bell comensament* „ganz von Anfang" (*Revolta* S. 209), und (*Sots feréstechs* S. 157), *no sen sabían avenir, de que a l'hora més impensada hagués comparegut al bell cim de Puiggraciós* „gerade auf der Spitze des P.", sogar: Roig, *Spill* V. 2230 *al bell de dia.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

blanques, vor Gerund und Partizip: *Sots feréstechs* S. 255 *Boi enternit y tot per la piedat fervorosa del sirvent, mossen Llátzer ho va tenir mes remey que . . .*, *Solitut* S. 16: *La Mila aleshores llençà un crit de sorpresa trobantse inondat de resplendor tot el cos, bo y tenint encara peus y cames submergits en la fosca de la Canal*, S. 71 *les cabelleres aspres y cruixidores com manats d'espigues, que, boy arranades feya molts anys, encara semblaven tufejar a suors insans*, S. 78 *y ella, bo y sentint a lo llarch de son braç dret la escalfor suau del cos de l'home, bo y contemplant la expresió extática d'aquella cara barbameca . . . comprengué altra volta que 'l tenia lluny.* Pous y Pagés, *Per la vida* S. 11: *aquella horta que, dormint y boi despert, sempre somniava* „im Schlaf und im Wachen" (merkwürdigerweise nur das zweitemal tritt *boi* ein: „und auch im Wachen"). Wie frz. *tout en* haftet dem *boy* oft keine konzessive Nuance an (vgl. oben *boy blanques* in *Fent camí*), sondern es bezeichnet bloss die Gleichzeitigkeit zweier Handlungen: *Sots feréstechs* S. 292 *volían veure allavors cóm deuría esser, ab els ulls cluchs y boy estirat demunt del túmbol. Per la vida* S. 17 *hola! d'on veniu, padrí? — feu aquest boi acostant-s'hi, tot malhumorat*, S. 22 *l'avi Comamala sen pujà tot aloalet capal poble boi rient per sota l nas de l'estropici*, S. 23 *aixecava, plantantlos de nou, els aspres arrencats, boi redreçant les plantes ajegudes*, S. 60 *se gratà l cap, boi mirant-se l farcell de la roba, Fent camí* S. 44 *l'oncle Rafel . . . confegía, bo y sens ulleres, ab un silabeig discret.* Neben invariablem *bo y* (wie in *boy arranades*) kommt auch Flexion des *bo* vor: *Per la vida* S. 10 *quasi tota una feixa de la nova horta quedá bona y arrencada, a punt d'aferrar i rebre l, Revolta* S. 53 *els paquets bons y acabats* (vgl. franz. *des fenêtres grandes ouvertes*). In *boy a mida que* „je mehr" (cf. *Sots feréstechs* 36: *Però, boy a mida qu'anava enfonzantse en la soledad de las bocurias, se sentia més confortat*) ist das *boy* aus Fällen wie etwa *boy anant arribà* „indem er ging, kam er [allmählich] hin" erklärlich. Einfache Verstärkung der Präposition ist *boy ab*: *Cayres vius* S. 14 *una cabra que . . . esbrotava les branques bo y ab les atmetlles a punt de reventar; boy després*: *Cayres vius* S. 91: *la seva dida, que havia quedat a son costat pera cuydarho bo y després del didatge.* Dieses *boy* kann man „auch, sogar nach der Zeit des Stillens" oder „wenn auch nach der Zeit des Stillens" übersetzen. Von der steigernden Bedeutung des *boy* aus versteht man *Fent camí* S. 144 *son vestit nou de trinca . . . a bosses a cada musclera y tibantli del col fins boy esfilagaçarse pels sangrats* „bis dass er [der Anzug] sogar sich zerfasert", von der konzessiven aus *Cayres vius* S. 92 *una*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

malaltiça flor de raça gastada, que senblava pròxima a mustigarse bo y poncella „wenn auch als Knospe, noch als Knospe". Fz. *même* würde wohl nur der ersteren Bedeutungsnuance gerecht. Wie man schon in *les calses tan gastades boy eren blanques* „die Hose war ganz weiss" oder „schon weiss" übersetzen kann, so empfiehlt sich die Wiedergabe durch „schon" (oder „ganz"?) *Sots feréstechs* S. 240: *tot d'una va alçar el cap, boy deixondit, quasi esverat.*

2. Neben *tot* + Gerundium tritt nun — beeinflusst von oder parallel zu *boy y* — auch *tot y* + Gerundium (ein Beispiel bei Nonell S. 217) auf: Lluís Via *Fent camí* S. 211: *no s'apurava encara que la familia li anés esparracada y patint fam, tot y veyent a la seva dona desferse en mars de llàgrimes; Per la vida* S. 10 *I tot i treballant com sempre les demés terres, anava fent sorgir pacintment l'orta de l'ermot, Sots feréstechs* S. 158 *Mossén Llátzer, tot y coneixent que alló no més eran excusas, va esperar fins a l'endemá.*

Nach *tot y* + Gerundium wird sich *ab tot y* + Infinitiv statt einfachem *ab tot*[1] + Inf. sich erklären: Catalá, *Cayres vius* S. 214 *mes, ab tot y el malestar produhit per la gola ... el commandant, impenitent, allargava encara 'l braç insegur.*

3. Ob von hier aus *ab tot y això* „trotzdem" (*Solitut* S. 115), *ab tot y la pena que 'm rosegava per dintre, ja 'm deya que ...* „trotz der Mühe" (Guimerá, *Terra baixa* S. 80), *sens apretar el pas ni recordar-se, am tot i anar descalç, de les espardenyes ..., sortí de l' horta* (*Per la vida* S. 88) zu verstehen ist? Vielleicht wird man aber dieses „pleonastische" *y* mit Fällen wie *fins y a tant* (*Solitut* S. 191), *fins tant y que* (S. 105) „bis dass" oder *'l veya tal y com era*

[1] Mit diesem cat. *ab tot* = *ab* zu vergleichen ist sard. *cun totu*, abr. *con tutto* „con" (Salvioni, RIL XLII, 693 u. XLIV, 778) und afrz. *atot* und seine wohlbekannten Varianten. Auch im Rum. finden sich Ansätze, so bringt Tiktin s. v. *cu*: *Iți vînd pasărea cu cușcă cu tot* „ich verkaufe dir den Vogel mitsamt dem Bauer". Fürs Cat. vgl. noch *a tot*, das afrz. *atout* genau entspricht: *Solitut* S. 128 *vejeren als quatre animalets ... fugir esparveradament, a tot bellugar ses potetes inhabils* „mit ungeschicktem Getrippel"; bei *darrera, devant* bedeutet *tot* wohl urspr. „unmittelbar": S. 295 *preguntà la Mila a un dels que, com ella, anaven tot darrera* (Vogel: „dahinterging"), *Cayres vius* S. 271: *car tot devant teu hi va la brama de tes maldats y castichs*, aber es scheint schon zum ständigen Begleiter der Präposition zu werden: *Revolta* S. 62 *au, feu el vostre fet, vosaltres, y tot avall desseguida* „und sofort hinab!". — *Tot* ist in einzelnen Verbindungen erstarrt: *per tot Catalunya* schreibt de Montoliu *Estudis etym. catalans* II, 21, dagegen *dins tota Espanya* Alcover, *Questions* etc. 378 (vgl. span. *medio Sevilla* Bello 850 und *Rond.* V, 290 *sa polissona tenia fama de mitx bruxa*, 297 *a mitján alsada de sa finestra*, 310 *devers mitján pujada*). *Tot Barcelona, mitj Barcelona* erwähnt Nonell S. 134.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

„so wie er war“ zusammstellen. Es ist an eine ähnliche Erklärung zu denken, wie sie Cuervo, *Apuntaciones críticas sobre el lenguaje Bogotano* S. 282 ff. für sp. *ojalay* = *ojalà y* gegeben hat: ursprünglich lagen zwei Wünsche vor: *Adiós; no los olvidaré.* — *¡ojalá!* (*Dios lo haga*), *y que vuelvas pronto.* Dann wurde *ojalá y* auch auf Einen Wunsch übertragen. Ebenso muss *ab tot y això* ursprünglich „trotz allem und [nun auch] diesem“, *fins tant y que* „bis zu dem Punkt [und auch dazu] dass“ geheissen haben.[1]

4. Dem span. *ojalay* = *ojala y* entspricht genau im Cat. *oh! y* (Belege schon bei Nonell S. 128), z. B. *Fent camí* S. 36 *Oh, y les vegades qu'ell s'havía cuydat de férloshi efectiu el pago de contribucions y deutes ab sos propris diners, Terra Baixa* S. 100 *El Mossen! Oh! Deu meu! — Oh! y que veniu al punt.* Mit dem von Cuervo erwähnten *ahora y verá* statt *ahora verá* lässt sich vergleichen *Marines y boscatjes* S. 323 *hi ha díes que la dona per rentar y mi tira al safareig els quadros,* doch sollte vielleicht korrekter *hi* (= *ibi*) geschrieben werden, *Cayres vius* S. 191 *li endreçava la casa, li feya la cuyna, li rentava la roba . . .; y tot això, y mirántseli els profits més qu'ella meteixa, per sis tristes pessetones cada mes.* Bemerkenswert sind die Fälle, wo *y* bei der Affirmativpartikel steht: Ruyra l. c. S. 280: *La figura amable de Jesús se'm presenta com dihent me: te vull perdonar, abandona'l darrer afany terrenal . . . segueixme. — Y sí, jo prou hauria volgut ferho,* wo das *y* offenbar zwischen der Aufforderung Christi und der Antwort des Sprechers eine enge, die Schnelligkeit der Antwort andeutende Verbindung herstellt. Vgl. Guimerá, *Terra Baixa* S. 100 *Pera qu'es lo que t'endús? — Y ben clar qu' ho he dit; que me'n enduch á la Marta.* In manchen Fällen ist das *y* noch vollkommen deutbar: S. 269 *¿Per que preocuparse y perdre 'l repós? En ultim cas morir — psé? ¿y que? M'acodormia* (*y que* „und was ist denn schliesslich dabei?“). Ebenfalls vollkommen erklärbar ist das *y* in *y es que,* wo das Deutsche „und dabei“ „und das kommt daher“, sagen würde, um mit einer gewissen Umständlichkeit[2] den Zusammenhang herzustellen:

[1] Ich möchte indessen noch etwas anderes zu erwägen geben: Lang, *Rom. Rev.* II, 341 hat auf pleonastisches *y* = ibi im Altspan. (*un moro de y la villa, las gentes de y aderedor*) aufmerksam gemacht. Da könnte nun im Katalan. das *y* auf präpositional zusammengesetzte Konjunktionen übertragen worden sein (*fins y tant, fins tant y que, ab tot y aixo*). Ein ähnliches paragogisches *y* finde ich in *tan y mientras* „unterdessen“ in Blascos *Cuentos aragoneses* II, 46.

[2] Über die Verbindungsweise mit *und, da* etc. äussert v. d. Gabelentz, *Die Sprachwissenschaft*[2], S. 465: „Etwas Kindliches und Ungebildetes hat nun diese Manier allerdings, dafür aber auch etwas Inniges. Jeder neue Satz erscheint wie ein neuer Entschluss, die Konjunktion, die diesen Entschluss ausdrückt, fast wie

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Cayres vius S. 95 *Ella que xisclava quan la lladrava un goç . . ., no tenia por . . . de lo incomprensible que s'amagava en el silenci y en la obscuretat d'aquella demora payral: ans al contrari sentía com si li fos amich benvolent l'esperit de la quietesa . . . Y es qu'era una ànima d'antiga castellana extravagada d'época, la d'aquella dameta.* Ähnlich *Filla del mar* S. 46 *Que's fican en lo que no'ls hi demanan. Y tot per que l'oncle 'm vol fer rica* („und das alles, weil", nachträgliche Begründung), im Span.: De Pereda, *Tipos trashumantes* S. 46 *Pues verasté* [= verá usted]. *Yo me crié muy delicadito, y los médicos decían que . . .*, was auf S. 47 in der Form wiederholt wird: *Pues verasté: Y criándome yo tan delicadito, dijeron los médicos que . . .* (*y* = „und wie gesagt", auch *tan* und das Perfekt als Tempus des Abgeschlossenen weisen darauf hin, dass eine schon berührte Tatsache vorliegt); Trueba, *Narraciones populares* S. 197 *pero la gente elegante . . . se puso en mal humor cuando corrió la voz de que acababa de llegar un médico que probablemento salvaría á S. M. y era porque . . .*, Fernán Caballero, *Cuatro novelas* S. 267 *y mas te digo y es que me habia de alegrar.*

So bildet sich im Span. wie im Cat. ein *y* in der Frage nnd im Ausruf, wie es Hanssen, *Span. Gramm.* S. 220, Nonell S. 120 (*y doncs*) erwähnt: vgl. span. Fälle wie Echegaray, *Ó locura ó santidad* II 2 *haré lo que hacer deba; pues no sé, y perdóname, madre mía, si entendemos el dolor del mismo modo,* II 2 *¿Quién conoce esa desdichada historia . . .? Nosotros, y callaremos. Don Tomas, y es como de la familia. Esa infeliz mujer, y en breves horas un eterno silencio sellará sus labios. Don Lorenzo, y al fin es padre* (dies Beispiel zeigt schön, wie urspr. das *y* einen unausgesprochenen Gedanken an einen ausgesprochenen reiht: „wir wissen es und [das macht nichts, denn] wir schweigen", von da aus kann *y* einfach zur Einleitung eines Ausrufs gelangen). Vgl. catal. Sätze wie Filla del Mar S. 46 *Dimontri, si t' estimo! Si això es un ram de bojería, creume: y tu 'n tens la culpa.*

Besonders merkwürdig scheint dem Deutschen das Zusammentreten von „aber" und „und". *Solitut* S. 277 *¿De l'Arnau no se'n admirava del tot: ab rahó o sense devia darli quimera; pero ¿y l'avia?* S. 286 *Ell encara tornaria a cercar un recó de taverna hont acabar de perdres, mes ¿Y ella, y ella?*, Lluís Via l. c. S. 174 *Als ulls del món passará per ciutadá intatxable, però, y als ulls dels seus, y als*

---

eine Interjektion, die zum Mitempfinden einlädt". Über ähnliche Verwendung von deutschem *und* vgl. Wunderlich, *Der deutsche Satzbau*² I, S. XXVIII und II, S. 411.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

de sa filla . . .? Das *y* ist also zu einem blossen Fragepartikel geworden, immerhin besteht offenbar, wie aus der Setzung des Fragezeichens vor *y* (nicht vor dem *pero*), resp. aus dem Beistrich nach *però* hervorgeht, noch eine Pause zwischem dem „aber" und dem „und". Ein *tant meteix* schiebt sich zwischen beide ein: *Però, tant meteix, y el cos, ¿no resta viu encara, malgrat la merma?* (*Cayres vius* 41). Ebenso haben wir im Ital. ein *ma . . . e come si fa?*, das auch *ma, e come si fa?* oder *ma e come si fa?* geschrieben wird. Ebenfalls überraschend wirkt auf Deutsche ein „und" nach „nein", also ein cat. *no y* „nein, und [dabei]": *Rond.* V, 124 *Y si fèyem un escambri? li digué; y el manco un homo mataría 'l temps. Ja hu has dit! No y jò tench unes cartes!* „du hast gut reden", ich habe Karten . . . [= miserable Karten!]", urspr. „nein,[1] und dabei habe ich Karten!", IV, 178 *Bona l' has feta! ¡No y sense „dobbés" no ferem res de bo* „nein, ohne Geld werden wir nichts Gutes ausrichten!",

[1] Das *no* „nein" als blosse Ausrufspartikel, ohne eigentlich negative Kraft, lässt sich schon aus alter Zeit im Catal. belegen: Zu V. 1420 der catal. Version der sieben weisen Meister (V. 1418 ff. lauten: *Lo marit fou sobre lo pou | e crida la en alta veu; | ela respon: „No, don traydor; aquexa era la amor que vos tots jorus deyetz, e que tan gran amor me aviats . . .?"*) schreibt Mussafia: „Auf was bezieht sich das *no*? Etwa „Nichts da, Veräter?" Vgl. 2354; der Kaufmann fragt den Papagei: „Warum sprichst du nicht?" Die Antwort lautet: *„No senyer, que fort soy irats"*. Ist zu übersetzen: „Ich spreche nicht, weil usw."? Der Umstand, dass beide Male das Wort „Herr" folgt, könnte die Vermutung rechtfertigen, dass *No* = *dominus*, expletiv gebraucht, sei. Das Komma fiele dann nach *No* weg". Dass die erste Vermutung richtig ist, ergibt die ähnliche Verwendung von *no res* in Malloquinschen. Das *no* in den zwei alten Stellen ist nicht etwa eine verneinende Antwort auf die vorhergehende Frage des Partners, sondern eine Abweisung des vorliegenden Sachverhalts, also nicht ein „Nein, das ist nicht so", sondern ein „Nein, das gehört sich nicht". Ganz ähnlich würden wir im Deutschen sagen *Nein, ist das die Liebe, die ihr mir schwort!, Nein ich bin zu böse!* u. dgl. *No res* in den *Rondayes* scheint eher „[macht] nichts!" = „gut!" zu bedeuten: VI, 1 *Bon gordià mos ets sortit! diuen an En Pere ets altres dos. — No res, diu En Pau ¡anit gordaré jo, 3 Mira, diu es cavallet, en veure' t dirás: „Cavallet blanc, ajuda!" — i allá ont sigues jo' t treuré des fanc. — I hu dius de bo? diu s' al·lot. — ¡Com som cavallet blanc. diu aquell. — No res idò, diu En Bernat; quedam aixi,* 5 *¿No m' enganes? diu En Bernat. — ¡No t' engán! diu s' animal. ¡Com som cavallet de set colos, que no t' engán! — No res idò, per fet! diu En Bernat, y es cavallet va deseompareixer,* 17 (es „cavallet") *descompareix com s' ánima de Robert i ja no' l veren pus ni blanc ni negre. — No res, diu En Bernat, anem a sopar que' m pens que' l m' he gonyadet,* 18 *¿Qu' ha passada bona nit? Així 'xí, diu el Rey — ¿I tu? — ¿Jo? de primera, gracis a Deu! diu En Bernat. — No res, diu el Rey, ¿que mos envestim? — ¡En voler Vossa Reyal Majestat!,* 19 *E-hu veurem si será meua sa fia del Rey i sa corona o que! ¡Saps com se serán escapades de ses meues ungles! No res, anem a sopar.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

V, 265 *¡Ell en tot lo sant dia no han tocada faus. — No, diu l'amo, que tres dies m' ho han de tenir segat* („und dabei").

Catal. *y tal!* = „und ob!": Guimerá, *Filla del Mar* S. 146: *Y l' heu vist vos mateixa al Pere Mártir com gambejava per la paret?* — Lluiseta: *May veyem res nosaltres!* — Catarina: *Y tal! Ab aquestos: com ara á vosaltres* „und ob ich es gesehen habe! Mit diesen Augen: wie jetzt euch!" *y tal* urspr. „und so [sicher wie nur möglich]"? oder „so [dass man es sehen musste]"? Das *y* hat den Zweck, möglichst rasch an das Vorhergehende anzuschliessen, es ist eigentlich weniger bemerkungswert als das vieldeutige *tal.* Ebenso Ruyra S. 117 *un ayre gelíu, que 'ls rosers el sentían d'un tros lluny. Y tal si 'l sentian 'ls rosers!* „Das will ich meinen, dass die Rosenstöcke die kalte Luft spürten": dass schon nicht mehr *y tal* „und eine derartige Luft" gefasst wird, sieht man aus *si* (nicht sonstigen Falls zu erwartendem *que*). *Jaume* S. 321: *Avuy que fa bò — Oh y tal! una calor ofenosa.* Neben *y tal* findet sich auch *y tant*: *Jaume* S. 163 *Aixó va serio. — Y tant!* [= und so (ernst wie nur möglich)]. *No t'estranyes donchs si desitjo detalls de part teua. Revolta* S. 192 *Es dir que t'ha fet cara? — Y tant si me n'ha feta!,* S. 200 *Però, que hi portava mistos ell? — Y tant si n' hi portava!* S. 201 *El tribunal decidirá qui té raó! — Y tant si ho decidirá.* Man könnte auch als ursprüngliche Fügung ein „fragst du" ergänzen, wobei dann das *si* ganz korrekt wäre: „und so (viel) [fragst du, kannst du zweifeln], ob". Doch ist die erste Art der Ellipse angesichts der ebenfalls vorkommenden ungekürzten Typen *Rond.* VI, 12 *¿y hu deys de bo que saben un remey per mi? — I tant de bo! diu aquell* und gar 15 *¿I hu dius de bo que vens per aixo? diu aquell — I tan de bo, com e hu dic! s' esclama en Bernat* „und so ernst wie ich es sage [meine ich es]!" vorzuziehen (zwei Beispiele ohne Erklärung bei Nonell S. 222).

5. Hier sei nun die Besprechung von catal. *y tot* angeschlossen: etwa den Typus *ho hé menjat y tot* „ich habe es gegessen und zwar[1]

[1] Dieses *y* „und zwar" (= lt. ATQUE) findet sich im Cat. z. B. *Filla del Mar* S. 44 *ara vé la Mariona: y ab cara d'enfadada* oder in der Wendung *lliurarse d'una y bona* „sich aus der Klemme ziehen" (Vogel, s. v. *bó*; der ursprüngliche Sinn ist wohl = *échapper une bonne fois, pour de bon*: „sich freimachen auf ein Mal und zwar für gut, für immer", cf. rum. *una şi buna* „nur Eines das alles Andere ersetzen kann oder soll": *Noi țeranuşi . . . scim una şi buna că de o bucată de vreme . . . ni se sporesce dările întru una* „wir Bauern wissen nur so viel, dass . . ." Tiktin s. v. *bun* 10). Auch im Franz. Courteline, *Le train de 8 heures 47,* S. 57 *mon colon, v'là l'moment d'ouvrir l'oeuil et le bon, et de faire attention, Messieurs les Ronds-de-Cuir* S. 78 *lui, hochait la tête, bouleversé, trouvant au con-*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

ganz“ = „ich habe es ebenfalls gegessen“ (mit dem Gedanken, dass man den Teil, den man hätte übrig lassen sollen, ebenfalls „zusammengegessen“ hat): *Solitut* S. 59: *per anys hi havia sobre la vila . . . un casteyaç de moros, ab el rey y tot* („mit dem König dazu“), *que tenia per seues aquestes montanyes,* S. 80 *maná a son fill, l'Arnau, que arrebassés les mates ab terra y tot* („auch mit Erde“) *pera que s' acampessin,* S. 103 *en Matias, bo y condormit a lo llarch del banch, se removia inquiet, refregant el pla de la esquena sobre la fusta y entreobrint y tot un ull interrogatiu* (Vogel übersetzt „sogar“), S. 124 *potser se riuria d'ella, se la miraria y tot d'altra manera* (hier vielleicht mit „noch“ wiederzugeben: vgl. ital. *anche* „auch“ neben *ancora* „noch“), S. 72: *una futesa divinal per la que sempre, de fadrina y tot* („noch“ oder „schon“, etwa über „auch als Mädchen schon“), *s' havia fos* (= „sie geschwärmt hatte“). Eine andere Schattierung zeigt S. 74: *per mi en va fer y tot una mica massa de de miracles, Sant Póns* „für mich hat Skt. Pons eigentlich etwas zu viel Wunder gewirkt (Vogel)“, von „auch“ aus etwa im Sinne des deutschen „wieder einmal“ (z. B. in „das ist wieder einmal etwas zuviel für mich“) zu erklären. S. 9 *la terra, bella y tot com suara, no logra revifarli el caliu.* Von Fällen aus wie S. 70 *D'aleshores en avall les tauletes passaren a esser pera ella objectes corrents y quan . . . les estengué al sol pera que s' assequessin, fins la feven rire y tot* „sogar . . . noch“ oder 320 *arribà y tot fins a la portella del reraaltar* „er kam auch schliesslich“, S. 180 *fins y tot colles tristes y entristidores hi muntaven* „zuweilen . . . auch“ versteht sich, dass *fins y tot* „schliesslich, zuguterletzt“ bedeutet (dem deutschen *-gut-* in *zuguterletzt* entspricht das catal. *tot*): S. 62 *fins y tot me vaig confessar ab el senyor Rector* „schliesslich“ (Vogel). Catalá, *Cayres vius* S. 27 *se posava a pensar obstinadament en coses llunyeres, fins resava y tot ab una perfidia mecánica.* Das „auch“, zu dem *y tot* gelangt ist, kann (vgl. lt. *etiamsi*) nun auch konzessive Bedeutung annehmen: *Solitut,* S. 87 (sie lachten, er und auch) *ella fins y tot sense voler* „so wenig Lust sie auch hatte“, S. 237: *Sí, allò era lo cert; mes, així y tot, ¿de què li venia aquella alegria de plena vida?* „gewiss, das war richtig, aber woher kam ihr . . .“ (Vogel): *així y tot* = „auch so“ > „trotzdem“ (mit letzterem übersetzt Vogel ein *així y tot* auf S. 329), S. 297 *ferint y tot sa sensibilitat* [les impressions]

---

traire que ça en avait [de l'importance] *et beaucoup.* Fürs Span. belegt Menéndes Pidal, *Poema del Cid,* Texto etc. I S. 313 ein *e* „und zwar“ in der Wendung *a Dios e al padre.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

havien passat de llarch a fregar el veritable sentiment sense tocarlo. V. Catalá, *Cayres vius* S. 150 *t' hauria condonat tot lo que haguessis volgut, així haguessis volgut la meva salut y tot*; hier ist *així* vielleicht nicht mit *y tot* zu verbinden: „eben so [wahr] hättest du auch Heil wünschen können", immerhin wird *així ... y tot* zu einem Fernkompositum mit der Bedeutung „trotzdem". Eher „ohnehin" (urspr. „auch so") würde man übersetzen *Cayres vius* 42 *ja que así y tot ella no feya 'ls primers passos, ell se decidí a ferlos. Sots feréstechs* S. 188 *El jayo, tan sofert y tot com era, de tant en tant havía de deixar anar la corda* „so geduldig er auch war", S. 255 *Boy enternit y tot per la piedat fervorosa del sirvent, mossèn Llátzer no va tenir més remey que ...* (hier *y tot* in konzessivem Sinne neben *boy!*). Auch spanisch ist *así y todo*: De Pereda l. c. S. 10: *ni éstas son modelos de hermosura ... pero así y todo, pasan en la córte por „ornamentos distinguidos" de la „alta sociedad"*; Blasco Ibañez, *Sangre y Arena* S. 205: *yo te creía más grande, Plumitas. — Pero no le hase; así y too eres un güen mozo.* Die Stelle in *Cuentos valencianos* S. 195 (die aus dem Valencianischen übersetzt ist) *Pecador y todo, ¿no tendrá un puestecito libre* scheint nur ein Katalanismus. Eine ähnliche Erklärung wie die oben für cat. *y tot* versuchte, gibt Subak, *Noterelle sarde,* Aggiunta a pag. 49, für sard. *issu e totu* „desso", *issa e totu* „dessa" aus ursprünglichen Sätzen wie „io e [non soltanto una parte, sicchè altri avrebbe fatto il resto, ma] il tutto". Die Erscheinung im Sard. ist von der im Catal. nur durch den engen Anschluss des *et totus* an das Pronomen[1] verschieden. Vgl. noch Nigra, Arch. glott XIV 365 über canav. *e-tüt,* valdost. *e tot.*

[1] Im Catal. herrscht umgekehrt der Brauch, dass ein prädikatives *tot* der Stütze durch ein Personalpronomen braucht, auch wenn im selben Satz das Substantiv steht, dem *tot* prädikativ beigegeben ist (im Span. nur beim Neutrum *saberlo todo*: „alles wissen" wird durch „es alles wissen" wiedergegeben, wodurch genauer angedeutet wird, dass „alles" und „es" in ihrem Umfang sich decken, während „alles wissen" strenggenommen ein über das speziell im gegebenen Fall gemeinte Gebiet hinausgehendes Wissen, ein Wissen von allem überhaupt auf Erden Wissensmöglichen bedeutet): *Solitut* S. 7, ... *s' estenia 'l pla de Ridorta abraçat al turó y tot ell divís en partions simétriques* „ganz geteilt", S. 99 *s' ablegaven tots en la cuyna, que reya tota ella ab unes grans rialles lluminoses,* S. 132 *tot el pla de Ridorta era ple de clapes rosades, ab tanta profusió que, guinyant una mica, semblava rosat tot ell,* S. 164 *no tarda en descobrir la Mila, aturada dalt d'un altell ..., tota ella en una positura estranya d'au ferida,* S. 179 *l' estiu hauria passat llanguit o crudel pera la Mila, si no l' hagués distreta una mica la gent que durant tot ell* („während seiner ganzen Dauer") *pujà sovint a la ermita.* — In dem Satztypus „sie war ganz Ohr", steht meist *tot* adverbial und natürlich ohne Pronomen (vgl. Ebeling *Probl.* 83): *Solitut* S. 103 *tot era capficarse*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Nicht eindeutig klar ist mir Ruyra S. 172 *no 'l podía pas veure abrigada com estava cap y tot ab el devantal.* Vorher heisst es *vaig taparme la cara ab el devantal*: ist *cap y tot* einfach „[verdeckt] das Haupt und alles"? Für „und alles" spricht vielleicht S. 90 *la gentada 'ls agafava y 'ls treya quasi a l' envola-vola ab cárrega y tripulants y tot* „mit Ladung und Bemannung und allem"; oder „auch mit Ladung und Bemannung"? Ebenso Guimerá, *Filla del Mar* 69 *Com si alló for d'un altre mon d'allá ahont jo vinu, y fos la meva familia, el meu Nostre Senyor y tot* „meine Familie, mein Gott und alles"; jedenfalls führt auch von diesen Fällen ein Weg zu „auch". S. 106 *ves ahont es el mon y el cel y tot entre nosaltres* legt den Verdacht nahe, dass, wenn nicht wieder „die Erde, der Himmel, und und alles" zu fassen ist, *y tot* nur eine Verstärkung des *y* beim 2. Glied ist wie *magis* in neuprov. *e mai*, ptg. (*e*) *mais* „und".

6. Nicht klar ist, ob die Redensart *costar Deu y ajuda* „es kostet kolossale Anstrengungen" (z. B. Catalá *Solitut* S. 140 *costá Déu y ajuda obrir un carriolet*, Lluis Via, *Fent camí: encara que li costés Deu y ajuda 'l sostenirse sobre sos peus enflats*) als *costa: Deu ¡y ajuda!* es kostet ein Helfgott" (nur durch Anrufung Gottes kann man die Schwierigkeit überwinden) oder *Deu y ajuda* als Hendiadyoin „Gottes Hilfe" (nur durch Gottes Hilfe kann man die Schwierigkeit überwinden) fassen soll.[1] Gegen letztere Auffassung spricht die

---

preguntantse a 'n ell meteix „er war ein Kopfzerbrechen" und danach nun auch S. 278 *la Mila tot era trencarse 'l cap* und S. 307: *la Mila tot era sortir al terrat* „unzählige Male trat sie auf das Dach" (Vogel), *Sots feréstechs* S. 270 *per això tot era despacientarse*, wo also ein frequentativer Vorgang mit einem urspr. nur bei durativen Vorgängen berechtigten „ganz" zusammengefasst wird. Doch kommt wie bei *tot diligenta* > *tota diligenta* in (S. 283) *acudia tota diligenta* oder (S. 276) *d'una veu tota afectuosa* auch bei dem Typus *tot era capficarse* die Attraktion des *tot*, wenn es unmittelbar vor dem Pronomen steht, vor: Ruyra, Marines y boscatjes S. 252: *sorda y anguniosa, tota jo vaig tornarmi palp.* —

[1] Hier sei auf einige merkwürdige Gebrauchsweisen des Wortes *Déu* aufmerksam gemacht: Ruyra, *Marines y boscatjes* S. 216: *l' arch de Sant Martí apunta. — Aixo, no es s' arch de Sant Martí, ni Deu* „noch auch Gottes" = „niemandes" oder wie ital. *eziandio* „Gott" einfach als Verstärkung von *ni*, wie bei Lluís Vía, Fent camí S. 30 *May de Deu l' havien vist rialler com d'ença que 's tenía per cosa certa 'l casament de l' Agnés.* Dieses Beispiel passt zu dem von Tobler *V. B.* III, 126 erwähnten neuprov. *tant que de Dieu pou* „tant qu' il peut": *de Deu* muss offenbar aus der Wendung *ser de Deu* „bei Gott stehen" (Vogel) sich erklären: *may de Deu* „nie von Gott aus". Ähnlich erkläre ich mir *Revolta* S. 199 *Perque ni tu ni 'l teu moço tenien cap dret de pendreli* (den Sack). — *Ah no? Y de quin sant? — De tots els sants y santes que vulguis*: der eine meint: „Nein? Bei welchem Heiligen?", d. h. „von welchem Heiligen aus ist das

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Stellung des *y*, für die erstere der spanische Ausruf vom Typus *¡Santa María, y valme!*, über den Weigert, *Untersuch. z. span. Syntax* S. 138 Anm. spricht. Endlich könnte man auch das *y* als ibi fassen: „da hilf Gott“ wie in *a coll-y-bé* „Huckepack“ wörtlich: „pack da gut an“, *fer un va-y-bé, un va-y-tot* „im Ramsch verkaufen“, urspr. „ein geh — dabei — ganz machen“ (vgl. frz. *vabanque*), aber die Stellung des *y* fällt auf. Auch das Span. hat *Dios y ayuda* „mit Gottes Hilfe“ (= *Dios mediante* nach Tolh.), das Rumänische besitzt einen substantivierten Imperativsatz (*mai*) *de Doamne-ajută* (Tiktin s. v.

---

verboten, gilt das Nein?“, worauf der Partner sagt: „Von allen Heiligen aus“, cf. S. 208 *me sembla que no son maneres de ningú que vagi honradament, això de voler pendre una cosa pistola en mà, sense dir per quin motiu ni en nom de quin sant,* S. 278 *sense saber què fer ni a quin sant encomanarse.* Auch an spanische Wendungen wie *Tipos trashumantes* S. 195 *Ahí le tiene V. S. metido en sus haciendas todo el año de Díos* „das ganze Jahr, das Gott schenkt“ (nach Fällen wie *Sangre y arena* S. 211 *la señora es muy valiente y la mas güena moza que se ha visto en esta tierra de Dío, Tipos trashumantes* S. 60 *por esos mundos de Dios* und nun S. 16 *arreos femeniles que te parecen espanta-pájaros por esas calles de Dios*) oder *Tipos trashumantes* S. 93 *¡Y decir á Dios que hay médicos que gastan coche!* (wo von wörtlich gefasstem „Gott [dat.] sagen“ keine Rede mehr sein kann), bei Tolhausen zitierte Fälle wie *para aquí y para delante de Dios* „auf immer, auf ewig“ und *á la buena de Dios* „ohne Falsch, ohne Lug und Trug“, *á la de Dios, á la de Dioses Cristo* (??) „ohne Nachdencken, unüberlegt“ (wohl nach *á la paz de Dios* „in Gottesnamen, meinetwegen“) kann man denken.

bé de Deu „Gottesgeschenk“ wird zu „viel“: L. Via, *Fent camí* S. 36 *contemplava 'l bé de Deu de blats a punt de segar,* S. 143 *aquell bé de Deu de xicotes envejaven a la pobra Llucia,* Catalá, *Solitut* S. 234 *s' hi veya un bé de Deu de paisatget de pesebre* vielleicht hier eher „eine üppige gesegnete Landschaft“, *Cayres vius* S. 140 *les pomelles botarudes, replenes d'aquell bé de Deu de fulles d'or,* S. 186 (man beachte das pluralische Particip!) *y un cop inventariats aquell bé de Deu de senyals de prosperitat.* Vogel s. v. *bè* übersetzt mit Recht *un bè de Deu* „eine schöne Menge“ (vgl. noch daselbst *es un bé de Deu* „es ist eine Pracht“ cf. *Sots feréstechs* 140 *no tenia prou ulls pera admirar aquell bé de Deu; tenir tot el bé de Deu* „an nichts Mangel haben“): wir haben also im Cat. neben dem objektiven *molt* ein gewissermassen subjektives Wort für „viel“. Da einst frz. *beaucoup* diesen Charakter gehabt haben muss, ihn aber heute vollständig verloren hat, so können wir wohl dasselbe Schicksal dem cat. *bè de Deu* prophezeien (vgl. mit frz. *beaucoup disent* den cat. Plural bei *bé de Deu*). Eine ähnliche Nuance wie *un bé de Deu* drückt *que Deu n' hi dò* aus: *Cayres vius* S. 68 *Teniu un parament que Deu n' hi dó, un más ben arriat y tres families que vos pugen* „eine schöne Ausstattung“, vgl. Vogel s. v. *Deu: el pà que Déu n' hi do* „das liebe Brot“, was natürlich von da nobis panem cotidianum des Vaterunsers herstammt. *Deu n' hi dò* wird wie ein Substantiv behandelt und so auch grammatisch dem *un bè de Deu* gleich: S. 4 *massa veya que 'l* [sc. *'l triomf*] *devía, més que a res, als pares d'ella, o millor dit, al Deu n' hi dò de l'heretatge.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

ajutá II b und Suppl.) „der sich einigermassen sehen, hören lässt, präsentabel“: *părintele Onofreĭ nu dăduse de nicĭ un rĕspuns de Dómne-ajută* „und noch war dem Pfarrer O. keine präsentable Antwort eingefallen“, das gleichbedeutende *maĭ de Dumnezeu* wird wohl das Ursprüngliche sein: „etwas mehr von Gott Kommendes“ = „etwas Passables“.

27. *Y aixó?* tritt in catal. Rede oft auf, wenn man vom Partner nähere Ausführung seiner Ansicht verlangt: „und das [was du gesagt hast] [ist es wirklich der Fall]?“ ist wohl die ursprüngliche Form der Wendung, wobei das „ist es wirklich der Fall?“ im fragenden Ton des *y aixó?* liegt. Deutsch kommt etwa das fragende *so?* nahe, das auch das Vorhergehende resümiert und in Frage stellt. Das *y* ist das als Fragepartikel dienende „und“. Pous Pagés, *Per la vida* S. 17 *Que estás encés! — Si n'estic? — I aixó? Que t passa?*, S. 30 *Tinc por que l'haurem esguerrada, Farriol, — digué la dòna amb un sospir. — I aixó, Francisca? — Res, desgracies que han de venir* (hier scheint eine Übersetzung wie „und folglich“ eher am Platz). *Revolta* S. 169 *Quan ne tindreu, doncs? — preguntà 'l vell. — Mai, per ara. — Y aixó? — Vós direu* („so?“ — „selbstverständlich!“). *No vui pas fermen set vegades lo que pogués guanyar, si me l'atraparen*, S. 189 *Que hi ha queleom de nou? — Res, s' ha girat la truita. — Y això? Que ha passat?*, S. 197 *Ara venia precisament a veure si 't trobara. — Y aixó? Qué tenim de nou?* Wenn auf das *y aixó* ein mit *que* eingeleiteter Fragesatz folgt, wie Vilanova, *Quadros populars* S. 137 *no 'm llevo. — ¿Y axó, que no 't trobas be? què tens?*, S. 235 *Escólti, ¿se pot sapiguer si haig de patir molt aqueix vespre? — ¡Ay, ay! — me fa ella mitx rient — ¿y axó, que no 's troba ben?*, so hat dies *que* nichts mit dem *aixó* zu tun, sondern ist selbständiges Fragepartikel, wie auch aus der Interpunktion in *Revolta* S. 192 *Que passa? ... Que ja no cal que no us amoineu pel mistaire. No us llevarà cap més hora de dormir. — Y això? Que l' has atrapat?* hervorgeht und dieses *y aixó? que ...?* ist von dem *y aixó que ...!* (= span. *eso que*, vgl. frz. *avec cela que*) „und dabei“ zu scheiden, das ich nächstens im AStNSpr behandle.

Eine ähnliche Nuance hat *vols dir?*, das Vogel s. v. *dir* in der Bedeutung „im Ernst?“ anführt. Der dies Sätzchen spricht, will fragend eine Korrektur des Inhaltlichen oder deutlichere Formulierung des Stilistischen der Partnerrede anbringen, die nach seinem Ermessen im Sinn seines Partners ist: „du willst wohl [eher] sagen, dass ...?“ und in der Gewissheit, vom Partner in diesem Sinn ergänzt zu werden,

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

überlässt er diesem die Korrektur. Da aber in vielen Fällen diese erwünschte Korrektur vom Partner nicht ausgesprochen wird, so wird das *vols dir?* zu einer bezweifelnden Frage „wirklich?“ „im Ernst?“. Vgl. dem Ursprünglichen noch nahestehende Fälle wie Pin y Soler, *Jaume* S. 121 *Qui sap? Cercant bé ...* [Punkte im Text, die andeuten sollen: „würde man schon einen Schwiegersohn für Lluisa finden“] *y s' estirava l' armilla, allargava 'l coll. — Volèu dir? — Vull dir ...* [Punkte im Text] *bé hi ha prou fadrins a Tarragona* mit fortgeschritteneren wie Casellas S. 195 *Pera mi es un ramat, Mariagna* [was da kommt]. — *Un ramat? ¿Volèu dir? — A mi m'ho sembla,* wo das *volèu dir* dem Partner gewissermassen die Notwendigkeit einer Rechtfertigung auferlegt. S. 19 *¿Vols dir? — li va respondre ab ayres d'incredulitat l'avi Sunyer* zeigt genügend den Wert von *vols dir.*

28. In einem Satz wie Pous Pagés, *Per la vida* S. 22 *Lo que hem de fer, posar-nos a l'agoit i ventarli una perdigonada a les anques per escarmentarlo* sollte eigentlich nach *Lo que hem de fer* ein Doppelpunkt stehen: „Was wir zu tun haben [das ist]: uns in den Hinterhalt legen“ oder etwa ein Fragezeichen „Was wir zu tun haben? [das ist:] uns in den Hinterhalt legen“. Diese umgangssprachliche Ausdrucksweise scheint, wenn man aus ihrer Häufigkeit in der catal. Literatur schliesst, schon im Erstarren begriffen zu sein. Es fehlt immer die Copula, auch wenn nicht der Infinitiv, sondern ein *que*-Satz oder ein Hauptsatz auf den *lo que*-Satz folgt: *Per la vida* S. 51 *Això tant m'es; ja t'ho he dit. Lo que no vui, que t faci plorar am les seves bertranades,* S. 70 *Mes que més per que* [mehr als genug Grund ist vorhanden, dass] *li estigui a la quesalta fins que pugui encolletar-l'hi. Lo que es ja no m'en cançaré pas i encara que tingui de fer tot un any de sereno* (man beachte das Fehlen des Beistrichs), S. 112 *Ja li devia fer de blaus! ... — Si li 'n féu o no, t'ho puc pas dir del cert, perquè hi era pas jo dedins la tamborinada. Me* [lies: *mès*] *lo que si* [lies *sì*] *t diré, que bé pla n devia nafrar alguna d'aquelles barjaulaces. Revolta* S. 47 *Y encara que no fos aixo: lo que busca que ningù pugui ferli la competencia, que vingui obligat d'haver d'anar a raure an ell, tothom qui vulgui venre mistos,* S. 61 *Potser us figurareu que seria l'ultim lloc de venirvos a caçar. — No: lo que no 'm figurava, fer res de mal,* S. 66 *No ho veus que està fóra de sí? — Lo que veig, que m'ha insultat y me la pagará,* S. 67 *Lo que me parece que en la calle se va reuniondo gente y no conviene escándalo* (spanischer Satz inmitten des sonst katalanischen Textes),

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

S. 182 *Lo que us dic que si no us deixan anar el sac ben depressa, us esquerdoc la closca,* S. 201 *Lo que sembla mentida, que hagi tingut la barra de fermel venir a demanar;* Vilanova, *Quadros populars* S. 195 *A vosté també 'l tinch de conexer; per que més de quatre cops he anat a casa de les persones que m'anomena y 'l que sobra que vosté m'hagi vingut a obrir la porta;* Pin y Soler, *Jaume* S. 57 *Lo qu'era més important la vénia de comprar la careta.* Natürlich findet sich auch bisweilen die vollständige Wendung (*Revolta* S. 108 *Lo que us encomanoc . . . es que m'aviseu tot seguit*), über deren spanisches und französisches Äquivalent Lars Lindberg, *Les locutions verbales figées dans la langue franç.* S. 36 spricht.

29. Tobler *Verm. Beitr.* III, 153 Anm. hat den Gebrauch von it. *figurarsi!* „man denke sich das einmal" erwähnt, wo es von einem Satzgliede begleitet ist, zu dem aus dem Vorhergehenden das übrige zu ergänzen ist, also den Typus *vengono di queste paure ai più vecchi ¡figurarsi ai novizi!*[1] Ist das auf *figurarsi* folgende Satzglied nun ein Pronomen, so steht der Nominativ nicht nur in Fällen wie Capuana, *Figure intravviste* S. 13: *L' ho sentito dire, non l' ho letto, figurati, io!* („stell' dir vor! ich [und etwas lesen]"), wo ja *io* von *figurati* unabhängig ist, sondern auch: Bracco, *Smorfie tristi* S. 6 *¡Ammogliarmi! Neanche Argo coi suoi cento occhi potrebbe badare al giorno d'oggi ad una moglie. Figurati io, che ne ho novantanove di meno!* „wie erst ich". Belli S. 203 *Ne godo tanto* [dass alles bei

[1] Auch die finiten Formen des Verbes erscheinen in derselben Verwendung: Butti, *Sempre così* S. 22: *Finiscono gli amori fatti di felicità: figuratevi poi gli altri!*, S. 56: *io non ho paura della verità: figúrati poi delle fantasie, delle esagerazioni e dei pettegolezzi della gente!*; Capuana, *Figure intravviste* S. 3: *sei stato sempre un romantico, un idealista, figuriamoci ora!* In etwas modifizierter Bedeutung: „wie hätte es denn auch anders sein können!": Neera, *Sottana del diavolo* B. 281: *dalla morte della tua povera mamma io non ho avuto più pace; figúrati con quegli altri morti che seguirono,* vgl. Castelnuovo, *Nozze d'oro* S. 224: *Il padrone s' è svegliato (sfido io con questo strepito!) e domanda di lei.* Auch *guarda, senti* ist zu nennen: Pascarella S. 49 *Ma guarda jeri sera a la più corta. T' abbasta a dì . . .* „schau aufs kürzeste, was gestern geschehen ist", S. 27 *ma guarda tante vorte er Padreterno Come dà la fortuna ne la vita,* S. 25 *Guarda jeri: che c' era? Roba andante!* Das Nichteintreten des unbestimmten Artikels in ital. *guardi combinazione* „schauen Sie, welcher Zufall" wird sich aus einem urspr. *guardi! combinazione!* erklären. Ebenso haben wir im Ptg. den Typus *temos historia* „da haben wirs: die Geschichte" (Diniz, *As pupillas* etc. S. 117, „was bringt Sie hieher?") *Temos emprestimo,* S. 133 *temos sermão, pensa Daniel,* danach wohl S. 233 *tem diabo o rapaz. Já vejo que é impossivel deixal-o ficar aqui na terra* „er hat den Teufel in sich", urspr. „er hats! der Teufel [ist da]!".

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Ihnen gesund ist] — *Si figuri io!* Die urspr. Interpunktion bei Tanfuci, *Sonetti* S. 255 *Che, qua dentro, perfino un cavaliere Sembra, al confronto, un misero mortale. Figuriamoci, noi, che s' ha a parere,* wo man *figuriamoci noi* oder *noi che s' ha a parere* zusammenziehen kann.

Ähnlich findet sich im Catal. nach Sätzen vom Typus „stell dir vor" ein nicht von *a* eingeleitetes Substantiv oder Pronomen selbst bei dieses *a* sonst nach spanischem Muster bevorzugenden Schriftstellern, also Nominativ statt Acc.: Guimerá, *Filla del Mar* S. 150 *Ara ho esbrinaré tot: ja veurás jo* „du wirst mich kennen lernen", S. 153 *Y per qué al Pere Mártir veyam* [warum sollen wir sehen, wie S. M. getötet wird?] — *Veyám? Veyám tu! si ets tu qui m' has de respondre a mí!* Eine Interpunktion wie S. 120 *Sabs el Móllera? Ha perdut tres pesetas* verwischt, da *saber* wohl nicht = „kennen" heisst, sondern urspr. *Sabs el Mollera, ha perdut* zu fassen ist, den ursprünglichen Sachverhalt, der klarer in der Interpunktionsweise bei Catalá, *Cayres vius* S. 147 *Mira jo! Bé volien que no' m posés ab tu* zum Ausdruck kommt. Oft steht vor Cat. neben *quín* + Subjekt des abhängigen Satzes (vgl. ital. *senti che storia*) auch das Objekt (ohne das Verb) so Guimerá, *Filla del mar* S. 64 *contèu quína rabia en Cinquenas, Terra Baixa* S. 32 *Contéu jo quina feyna á a rescorre un cabrit,* S. 54 *afigúrat donchs jo aquella nit quinas orellas!,* S. 85 *Podèu contar lo nostre Sant Miquel quins plors y quin tremolarli las alas de pena!* Mit *senti che storia* identisch ist Catalá, *Solitut* S. 156 *Heu vist quín dol, pastor?,* S. 231 *Veyèu quin present de dia, ermitana,* wo Vogel übersetzen muss: „da seht, Eremitin, was für einen Tag uns der Himmel beschert", Ruyra, *Marines y boscatjes* S. 317 *heu vist quínes franqueses.*[1] Die Form mit einfacher Prolepsis des Subjekts des Nebensatzes ohne Umwandlung in ein Objekt des Hauptsatzes findet sich *Filla del mar* S. 49 *Si' s moría entretant, mírat jo com quedaria,* wo allerdings nicht zu unterscheiden ist, ob die Pause noch vor *jo* („schau: ich, wie ich dastünde!" oder schon vor *com* („schau mich an, wie ich dastünde") fällt.

---

[1] Mit dem von Ebeling belegten afrz. *savoir quele nouvele* (Auberee 337) vergleicht sich cat. *que* in Catalá, *Solitut* S. 190 *Mes li diguèu pas res, per ara, fins a saber què pel clar,* S. 286 *s' aixecá a caphora, ab una sola idea entre cella y cella anar a saber què, a traures el rosech* (Vogel: „etwas wisen"), *Cayres vius* S. 200 . . . *que volía fer quelcòm de profit pera guanyarli el pa a la vellesa y que no més mancava trobar „què"*: die Hervorhebung des *què* im Drucke soll wohl andeuten, dass das *„què"* „irgendetwas", das angeblich „allein" (*no més*) fehlen soll, doch gerade das Wichtigste ist.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Etwas ital. *figúrati io,* cat. *véyam tu* Entsprechendes ist mir auch aus dem Ptg. bekannt: Queiroz, *O crime do padre Amaro* S. 529 *Se tu soffres imagina eu,* Diniz, *As pupillas do snr. reitor* S. 128 *Imagina tu, aquella janella, o sol; eu, a lua; e tu, a terra* (hier mischt sich der Gedanke ein „ich bin der Mond, du bist die Erde"). Fälle wie S. 149 *Estás enganado. Supõel-e como tu* erklären sich wohl aus einer Ellipse: „wie du bist". Durch Loslösung des Fernerstehenden aus der Abhängigkeit wird sich erkären S. 205 *que se dirá de mim, do meu caracter, vendo destruida por minha culpa culpa a sua reputação, Margarida, e eu ocioso, tranquillo, descuidado — feliz?* („wenn man mich müssig . . . sieht", wobei sich der Gedanke unterschiebt „und ich bin müssig").

Mit ital. *senti che storia,* cat. *contèu quína rabia* vergleichbar ist Queiroz S. 12 *Olha que mulher de casa!,* mit cat. *contèu quína rabia en Cinquenas* S. 594 *Olha que entusiasmo, o maganão.* Dem Port. eigentümlich ist *olha quem!,* das Mich. mit „der?!" übersetzt, das ich aber in zwei mir bekannten Fällen *Casa mour* II S. 98 *Não só me não lembrei de Bertha apenas pelo dinheiro, mas nem a quero perseguir. Olha quem? Eu! Se a rapariga disser que não, ou o pae, paciencia,* S. 105 *Aquelles senhores, saindo do escriptorio não pensam mais nas demandas . . . Olha quem. Eu cá me entendo com os procuradores* mit „schau mit wem du's zu tun hast" oder dgl. übersetzen möchte.

30. Zu Toblers span. Beispielen wie *de la mayor riqueza y nobleza que ellos se preciaban era de tenerme á mí por hija* (*VB.* I, 244) seien einige catal. Fälle gefügt: Vilanova, *Quadros populars* S. 23: *Y qu'es lo que hi ha hagut? Expliquéuse vos. — De lo qu'ara parlavam* (= „lo de que ara parlavam"), S. 244 *potser era ab la sola cosa qu'era llarga a prometre y escassa en bestréure* (= „la sola cosa ab que"), S. 249 *Los sopars, qu'es en la única hora en que'ns ajuntem* (hier Attraktion von **la única hora* an *en que* < *en la única hora*).

31. Fürs Neuprov. hat Herzog, *Materialien zu einer neuprov. Synt.* § 100 auf das nach der Frage *que i a?* sich einstellende *i a que lou camin èi pas bèn* aufmerksam gemacht, das dann auch am Anfang von Gedichten auftritt, ohne dass die Frage vorher gestellt worden ist. *I a lou baroun de Magalouno que pren sa dago.* Aus volkstümlicher französischer Rede möchte ich anführen: Courteline, *Messieurs les Ronds-de-Cuir* S. 11: *Chez le chef — dit ce serviteur laconique. — Lahrier, étonné, s'arrêta. — Quoi? — Ovide daigna s'ex-*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

pliquer: — Y a le chef qui a dit comme ça que vous alliez lui parler si tôt que vous seriez ici, wo *y a* eigentlich nur Antwort auf ein *qu'est-ce qu'il y a?,* dem ja *quoi?* gleichkommt, berechtigt wäre. Dieses *y a* ist in seiner urspr. Bedeutung ganz verschieden von *c'est que,* wenn es auch in dem angeführten Fall zu einer vulgäreren Variante desselben geworden ist. Sonst ist der Typus der ironischen Wortwiederholung noch oft im Franz. zu belegen: Courteline l. c. S. 65 *Qu'est-ce qui vous prend — En voilà une drôle de question. Il me prend — répliqua M. de la Hourmerie, que monsieur René Lahrier reçoit des femmes dans son bureau, que je viens de le pincer sur le fait, que j'ai depuis longtemps contre cet employé de graves sujets de mécontentements, qu'à la fin la mesure est pleine et que l'un de nous deux — j'en donne ma parole d'honneur — aura cessé d'émarger au budget avant la fin de la journée;* aus der ironischen Wiederholung geht der Sprecher sofort in die Aufzählung aller seiner *griefs* über, ohne zu bedenken, dass sie nichts mit seinem subjektiven Zustand (*il me prend*) zu tun haben.

Catalanische Beispiele: *Filla del Mar,* S. 40 Rufet: *Donchs com ha estat? —* Agata: *Ha estat . . .* (cambiant y al últim rihent) *Veuréu com ha estát, veuréu,* wo, wenn nicht das *cambiar* eingetreten, auch ein *que* zu finden wäre, wie in den folgenden Fällen: S. 44 Rufet: *Com ha acabat alló dels dos peixos? —* Agata: *Donchs, ha acabat, que perseguintlos, al darrera se 'n venia un de molt gros,* S. 62 Móllera: *Donchs, jo he sigut: que hi ha? — Hi ha que t'encaris ab mi ara,* S. 74 Rufet: *Sino que jo ja ho sé 'l qué ho fa.* [sc.: dass Samstag uns der Rosenkranz so lang erscheint] — Móllera: *Dígasho si ho sabs. —* Rufet: *Donchs ho fa que 'ls dissaptes ens dalím per anar á la taberna.* (hier ist vielleicht der *que*-Satz das Subjekt). Fürs Cat. und Span. ist noch zu bemerken, dass wenn Ausdrücke der Frage nicht in der Antwort (wie in den bisher besprochenen Fällen), sondern die Frage als Frage wiederholt wird, bei der Wiederholung ein *que* vorantritt. S. 101: Pere Mártir: *Ahont vás tant cremat, Gregori? —* Gregori: *Que ahont vaig tant cremat? Vaig al dimoni,* S. 111: Cinquenas: *Quan te pensas casar ab l'Agata? —* Pere Mártir: *Que quan m'hi penso casar? —* Cinquenas: *Que quant t'hi casarás;* während der Deutsche durch die Wortstellung des abhängigen Fragesatzes anzeigt, dass er die Frage wiederholt („Wann heiratest du?" — „Wann ich heirate?"), tut dies der Catalane durch die Abhängigkeit anzeigende Partikel *que* „[du fragst]: wann ich heirate". In der Antwort des Cinquenas muss ebenfalls ein „[ich frage] dich, wann du heiratest" zur Erklärung des *que* angenommen werden.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

32. Ebeling zitiert ASNSL 104, S. 131 das catal. Beispiel: *Jaume* S. 119 *se feu encontradís ab lo pilot mahonès, en companyía de qui havian portat tans cárrechs a bon salvament.* Hierher gehört noch S. 205 (der Hund) *recordant l' enfumada barraca hont havia nascut, pensant en las bonas figueretas que feyan per damunt la neu junt ab sos germans.* Etwas anders geartet sind die folgenden Fälle: S. 183 *Mirava y vehent a Guadalupe sentada al costat de la Mercé, menjant juntas al torn d'aquella taula,* S. 185 *Guadalupe s' hi quedá seguida de la Mercé, acompanyadas del Jaume que caminava arrossegant los peus per l' herba dintre un regueró; precedits pel Garcés que separava entrebanchs,* S. 231 *celebrant molt lo vèurel y convidantlo a visitar junts lo moster de Montserrat,* S. 357 *y vosté . . . ben tapadeta, mentres la séua mamà s' està per dalt „quimiendu" y „llorandu", se 'n venen ab la Madrona, muntan.* Lluís Vía, *Fent camí* S. 102: *ja la veya . . . com una ombra blanca lleument perduda en la foscor, lleument aclarida per la celistia . . ., conversant ab mi sota 'l porxó, passejant plegats sota 'ls arbres,* ein portugiesisches Beispiel: Diniz, *As pupilhas* S. 22: *E se eu te affirmar que vi, com os meus olhos, o teu Daniel, sentado no monte ao pé da rapariga, cantando juntos, lendo juntos e afirmando-lhe o rapaz que nunca ha de ser padre.* Die Beispiele mit *ab* sind natürlich Belege aus dem Cat. für den Typus *nous chantions avec lui* (Tobler *V. B.* III, 16), interessant ist, dass auch *en companyia de* hinzukommt. Die cat. ptg. Beispiele mit *junts* (*juntos*) sind insofern anders zu betrachten, als hier kein „mit einem zweiten" folgt oder vorangeht, sondern einfach aus der Situation selbst die Mehrheit hervorgehoben und sprachlich ausgedückt wird: am eigentümlichsten ist die Konstruktion auf S. 185 des *Jaume,* wo *acompanyadas* gewählt wird, weil die bisher Genannten zwei Frauen sind, als nun ein Mann hinzukommt, *precedits* eintritt, wobei doch eigentlich grammatisch stets Singular in Übereinstimmung mit dem Sing. *Guadalupe* stehen sollte. Die plötzliche Pluralisierung wirkt wie eine Art Klammer, die zwei Satzglieder, auch wenn sie nicht gleichgeordnet sind, also z. B. Subjekt und Objekt u. dgl., verbindet. *Revolta* S. 129 *així que li hagués pogut fer veure 'ls beneficis de l' arranjament que pensava proposarli, era segur de quedar amics* erinnert an engl. *to be, to make friends with.*[1])

---

[1] Eine dem Cat. eigene Sinnkonstruktion ist: *Per la vida* S. 76: *Devien ser prop de les dugues, Revolta* S. 197 *Eren prop de les dotze,* die merkwürdiger sind als etwa *això son falornies,* da die Stundenbezeichnungen (2, 12) ja von *de* abhängig sind. Vgl. Tobler *V. B.* I², 272.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

Auch im Ital. findet sich unsere Konstruktion: *ebbe una specie di compiacenza di trovarsi solo con essa, non in stato di ostilità, ma occupati entrambi per un argomento che li commoveva tutti a due,* Melegari, *Madamigella Cristina* S. 214: hier ist an der absoluten Konstruktion nichts weiter bemerkenswert, da *entrambi* Subjekt des Partizips *occupati* ist. Dagegen gibt es Fälle, wo im Hauptsatz davon die Rede ist, dass sich A mit B zusammen befindet, und dann ein ad sensum im Plural konstruiertes Adjektiv oder Partizip folgt; Serao *Conquista di Roma* S. 186: *una mascherina vestita da ufficiale dei bersaglieri . . . ballava con una ragazzina vestita da diavolo, serie, serie, respingendo quelli che volevano dividerle;* Deledda, *Cenere* S. 153: *Ananica desiderò di trovarsi lassù con Margherita, soli tra le rovine e i ricordi.* Die Autoren, bei denen diese Konstruktion zu finden ist, sind dieselben, bei denen das berühmte *appena furono soli colla ragazza* auftritt: die Vorstellung „A mit B" = „A und B" ist ja beiden Wendungen gemeinsam. Oft ist die Zweiheit der Individuen überhaupt erst im Adjektiv angedeutet: Serao, *All' erta sentinella* (Novelle *Trenta per cento*): *Candidamente, onestamente aveva affidato il suo cuore e la sua vita al marito, a Carlo Triggiana: costui aveva disprezzato questo cuore e staccato la sua esistenza da quella di sua moglie, pur restando indissolubilmente uniti innanzi alla legge e alla società,* *Lettere d'una viaggiatrice* S. 429: *ma la prima notte fu passata all' aperto, avvolti nella coperta* (vielleicht Kontamination von *passarona la notte involti* + *fu passata la notte*); Verga, *Don Candeloro e Ci.* S. 98: *il cavaliere stava appunto parlandone coll' impresario, chiusi a quattr' occhi,* *Per le vie* S. 171: *Gallorini invece ci aveva l' amante. Un donnone coi baffi che gli avevano visto insieme al caffé la domenica, seduti con un bicchier di birra davanti;* *Per le vie* S. 204: *le stelle filavano silenziose sul loro capo al ritorno, mentre egli le posava la testa fine sulle ginocchia, cullati dalla carrozza* (also wohl: „sie beide gewiegt vom Wagen"), *Storia di una capinera* S. 2: *quanto sarei felice se tu fossi qui con me, a raccogliere i fiorellini, ad inseguire le farfalle, a fantasticare all 'ombra di questi alberi, allorchè il sole è più cocente, a passeggiare abbracciate in queste belle sere* (durch das *abbracciate* wie oben durch das *uniti* wird die Idee der Handlung zu Zweien plötzlich, jedoch diskret, ohne zu grossen Nachdruck betont).

33. Dem ital. *e basta!,* wo es als Abbruch und Schlusspunkt einer längeren Erörterung dient, entsprechen verschiedene catalan. Ausdrücke: Pous Pagés, *Per la vida* S. 68 *m' aixecaré quan acabi la*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

sòn, i llestos, wo also ein ursprünglich an eine Mehrheit gerichtetes Kommando („macht euch fertig [offenbar zum Aufbruch]“ > „weg!“ > „Schluss!“) in seiner Bedeutung erstarrt ist, ebenso S. 101 *Aixís que l tingués a la vora, li deia lo de l' alber, i llestos; Revolta* S. 59 *Doncs ara no 'n* [Streichhölzer] *poden fer y llestos*; etwas anders ist ebenda S. 135 *Dons no 'n parlem més y entesos*, insofern hier die ursprüngliche Bedeutung „[wir (der Sprecher und der Partner) sind] einverstanden!“ (cf. *Jaume* S. 349 *entesos, donchs sobre aquest punt, parlém d'alló altre*) durchschimmert. Wieder ein Kommando ist *y fòra*, das Vogel „und abgemacht“ übersetzt („hinaus!“ wie ital. *via* „weg“ > „Schluss!“): Vilanova, *Quadros populars* S. 61 *y' l pobre Junquillos corre d'assí d'allà . . . anant, venint, tombantse, volguent matar y fòra; no sapiguent per quín indret posarshi.* Dem Befehl „still!“ entspricht *muixoni* (*fer muixoni* „sich still verhalten“): *Per la vida* S. 54 *De la nuvia no cal dir-ne res: era la prenda de mi „curison“ y muixoni* und *en paus* (ursp. „geht in Frieden“, vgl. Blasco, *Cuentos arag.* I, 63 *debe dos pesetas. — Güeno; con pagalas, en paz* „wenn gezahlt wird, so ists gut“): *Per la vida* S. 84 *Si l ventre no está content, se li aperta una mica la trinxa i en paus;* Pin y Soler, *Jaume* S. 119 *no vulguè abusar mès de la bonesa del Sant, l regalà 'l „Mal genio“ promès, y en paus.* In geistliche Sphäre versetzt uns *Per la vida* S. 81: *Quan tu siguis fòra, jo tocaré l dos pel meu cantó i acabat amén Jesús.* Das gewöhnlichste ist *y prou*: die ursprüngliche Pause, die vor dem abrupt eintretenden Zuruf „genug!“ sich einstellt, veranschaulichen noch die Punkte (Vilanova S. 62) *les espurnes de les banderilles de foch penetran en les llagues sanguinoses de la fera, y 'ls cavalls revolcantse espeternegan ab les angunies de la mort y . . . prou, que fa pena considerar qu' axò 's prengui per diversió*, nun ohne Pause: *Revolta* S. 145 *Jo diré la veritat y prou*, S. 148 *jo no soc cap milionaria, ja ho saben; treballant menjoc y prou.* Das „genug“ wird sehr leicht zu einem „nichts mehr, nichts weiter“: Catalá, *Solitut* S. 54 *ella* [das Wasser] *cura les tares y prou*, S. 165 *al qui nos duga quelcòm de bo a les mans, una bona paraula de comiat y prou; Cayres vius* S. 43 *fins li feya de grat les aygues y potingues que calíen; mes, passat d'aquí, prou*, S. 102 *A plom de la boca hi vegí un munt de runa, després, ença y enllà cap a dreta y esquerra, volta pelada; després, fosca, fosca y prou*, S. 105 *Veya fins a quatre o cinc pams a dreta y esquerra, y després, prou: pampallugues, sombres, cohissor als ulls . . . y — prou.* In der Einleitung S. XV sagt Catalá, nachdem die *mestres lleyítims* des modernen Romanciers charakterisiert wurden: *Mes fòra d'aquests, prou*, was doch offenbar „ausser diesen, niemand!“

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

bedeutet. In *Solitut* S. 96 wird auf eine Bitte *avuy y prou* geantwortet, was Vogel in seiner Übersetzung („Sankt Pons") mit „für heute sei's" wiedergibt: urspr. wohl „für heute [sei's] und [nun] basta!" Nicht ganz klar ist mir das „basta!" bedeutende *y té, feste fo* bei Ruyra, *Marines y boscatjes* S. 228 *Jo 'm deixaría mapar de cap a peus y encara donaría 's paquet y alguna cosa de bo al damunt y, té, feste fo* („da, es war mir ein Fest"?).

34. Der aus dem Afz. und Aprov. bekannte Brauch der Unterlassung des Ausdrucks des akkusativischen Pronomens 3. Pers., wo der Dativ der 3. Pers. mit ihm zusammenstösst, findet sich noch im heutigen Katalanisch: *Solitut* S. 164 *El pastor feu esma de retirar la mà, pero ella li* [statt *la li*] *retingué ab més força,* S. 169 *se la guaytava en actitut de fugir ... els ulls ben badats y sens entendre de qué 's tractava. El pastor li* [statt *li ho*] *explicà ab una precipitació tota apurada,* S. 229 *se sentia bella, saborosa, cobejable y cobejada pels homes; les feres vicioses del primer aplech, les colles ciutadanes de caçadores després, y a tota hora la plenitut anhelant de son anima li havien prou demonstrat,* S. 247 *avans d'acabar l'acció, va estroncarli* [statt *la li*] *una cosa sorprenent,* S. 287 *la bestia cobarda que devora en son catau golaframent sa presa, mes que, si li volen pendre, la defensa,* S. 294 *rompé en un esgarip de dolor: Una mirada severa de son pare li estroncà en sèch,* S. 308 *aquest era son propòsit, però dos dies més tart pujà a trencarli en Baldiret.* Lluís Via, *Fent camí* S. 145: *cercant debades una senzilla floreta per endreçarli,* S. 145 *ab poch sentí que la Llucia li donava la bona nit, y pressosament li retornà.* Vgl. Herzog, *Material. z. neuprov. Synt.* S. 12: *Vincèn demandè 'no permessioun pèr anà revèire sa bono maire: ie dounèron.*

35. Im Catal. tauchen noch einige Überreste des Gerundiums auf: Catalá, *Cayras vius* XX *a n'aquella tasca reconstituyent está entregada encara* „der Wiederherstellung dieser Aufgabe". Häufiger ist der Typus (*Cayres vius* S. 160) *ens donèm la mà y — Total: un dihent de pare-nostre* „das Ganze dauerte nur ein Vaterunser-Sagen", Pous y Pagés, *Per la vida* S. 41 *en un girant d'ulls* (sonst *en un girar* oder *tancar d'ulls*), Pin y Soler, *Jaume* S. 294 *al rompent de l'ona. Cayres vius* S. 181 *la vaig esperonar ab una avida interrogant,* S. 271 *aquella muda interrogant* enthalten *interrogant* fem. „Frage", das irgendwie mit dem Gerundium zusammenhängt. Auffällig ist auch *donar entenent* statt **donar a entendre* „überreden" (z. B. *Cayres vius* S. 79 *dòna entenent al moço de que vaja en busca del vell, Per la vida* S. 113 *lo que han vist aqueixos*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

uis, poc men dareu entenent de que siguin faules) = *donare *intendendum?* oder = *donar a entendre* + *fer entenent* (cf. *fer avinent* „jem. verständigen")?

Gelegentlich des Gerundiums wäre zu erinnern, dass *de . . . estant* „von . . . aus" urspr. ein frei im Satze schwebendes Gerundium ist; Catalá, *Solitut* S. 46 *del terrat estant aquella boyrada fa una pena!* „vom Dache aus, wenn man auf ihm steht" > „vom Dach aus", S. 77 *de mitja capella estant, el pastor . . . contemplava l'efecte.* Ebenso frei schwebt das Gerundium bei Subjektsungleichheit (Guimerá, *Filla del mar* 142) *Sou massa vell. Y m'aguanto, y callo — perque'm convé callar. Fins insultant l'Agata* („ich muss schweigen, selbst wenn ihr A. beschimpft"), *Per la vida* S. 140 *penseu que serà de la vostra vellesa no podent fer mistos* („es handelt sich um euer Alter, wenn ihr nicht Zündhölzer machen könnt"). Von Fällen aus wie Lluís Via, *Fent camí* S. 176 *Quan se 'n venía aquí no la' n podiem traure. A tota hora sembrant, regant y transplantant flors*, wo etwas wie *estava* zu ergänzen ist (vgl. Blasco Ibañez, *La Barraca* S. 140 *Ella era la más juiciosa y le reprendía ¡Siempre gastando dinero!* [sc. *estás*]), versteht man Guimerá, *Terra baixa* S. 72: *No hi tornis, nó, Nuri. Sols, solets estimantnos ella y jo! Sempre, sempre estimantnos.* Wenn in *Solitut* S. 236 auf die Frage *Què dèu fer ara 'l nen?* geantwortet wird *Munyint per l' esmorzar . . . o fentse una torrada,* so liegt wohl eine Umdeutung des *què deu fer?* durch den Partner zu „wie soll er sich da heraushelfen" vor.

36. Das Verbaladjektiv auf *-torius* hat oft passive Funktion im Catal.: Catalá, *Solitut* S. 69 *un món desconegut, ple de colors reviscolats, d'objectes y escenes coneixedores,* in Vogels Übersetzung „erkennbar", S. 152 *la posterma corruptora dels membres que la seva sòrt anara unida a la sòrt d'ella y que l'afront seria partidor* „und den Schimpf würde sie zu teilen haben", also *partidor* = „zu teilen" = span. *por partir*),[1] Pin y Soler, *Jaume* 233 *vivian en carrers*) *poch passadors* „passierbar" (vgl. fz. *un chemin passant,* entsprechend diesem findet sich S. 258 *les menudes coses coneixentes* „bekannt"). Das *-torius*-Adjektiv bedeutet urspr. die Zukunftsbestimmung ent-

[1] Etwas dieser span. Wendung im Catal. entsprechendes ist *a mitj* + Inf., z. B. *Revolta* S. 81 *els mistos fets y a mig fer* „die fertigen und die halbfertigen Zündhölzer", *Solitut* S. 249 *sa mateixa sang a mitj escorrer* „sein halb ausgeflossenes Blut" (das Deutsche fasst also eher das zur Hälfte schon verlorene Blut, das Catal. die in der Mitte des Ausfliessens befindliche Gesamtmenge ins Auge), *Cayres vius* S. 29 *deixant de cop les tovalles a mitj posar.*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

sprechend lat. *-turus*: *'l moridor* Casellas, l. c. S. 273 = lat. *moriturus* „der Sterbende, zum Sterben Bestimmte“: von Fällen wie *casador* „zum Heiraten bestimmt, fähig etc.“ (von der Frau) = „verheiratbar“, wo je nachdem die aktive oder die passive Bedeutung mehr hervorgehoben werden kann, oder Catalá l. c S. 76 *tot lo cremador que hi havia en la capella* „alles Brennbare“ (im *Wb.* führt Vogel nur *cremador* „volkst.: ärgerlich“ an) = „alles das brennen resp. das verbrannt werden kann“, erklärt sich die gelegentliche passive Funktion. Vgl. fürs Catal. Nonell S. 259, ferner Bourciez, *Éléments de lingu. rom.* S. 343/4 und Schulz-Gora, *Altprov. Elementarb.* S. 125, die im Provenz. in der südfranz. Urkundensprache des Mittelalters und im heutigen Gaskognisch einen ähnlichen Gebrauch konstatieren.

37. Nachträge aus dem Catal. zu meinem Artikel über den **Imperativ als Erzählungsform** und Verwandtes in *Mitteil. d. rum. Inst. Wien* 1914. Im Mallorquin. entspricht span. *daca* die Form *dassa* (*Rond. mall.* VI, 63 *No res ido, diu es Negret, dassa sa gerreta* „gib her!“), das (= da ecce hac, vgl. mit mall. *assá* frz. *çà* in *viens çà*) genau wie span. *daca* zur Fortführung der Erzählung verwendet wird: VI 2 *ja es partit, dassa qui dassa* („darauf los“), *com si fes mitx any que no hagués pogut arribar a res nat del món,* 3 *s' aborda a sa ferratge, i dassa qui dassa, com un afamagat,* 67 *i aquells calapetons, ja hu crec, tots dassa dassa bons budoxos d'aquella terreta.* Interessant ist auch die aus der *dassa qui dassa-* und der *venga*-Konstruktion (letztere z. B. 90 *ses arpes des lleó hi romanen encloses, però ben encloses, i tot engrunades i capolades, i ratja qui ratja sanc; i es lleó venguen brámuls i mes brámuls*) erwachsene Mischkonstruktion *dassa qui venga:* 83 *i allá „rac-rac“, i dassa qui venga, i roega qui roega* 215 *I ¡dassa que venga! ¡bones bossinades!* Der *venga*-Typus ist auch aragonesisch: Blasco, *Cuentos aragoneses* II, 47 *Y venga comer y beber,* was natürlich überall dort erscheinen kann, wo der Konjunktiv veniam im Sinn von „es werde gebracht“ (z. B. Blasco II, 82 in einem wirklichen Befehlssatz *¡Hala, hala, venga comida, y á los musicos que me toquen la marcha rial . . .! ¡Y venga vino!*) gebräuchlich ist. Zum Typus *camina que camina* sei der zweiteilige Ausdruck VI, 237 *Cos que vols, cos qne desitjes — allá se feyen ses grans berenades, ses grans dinades i ses grans sopades,* sowie der asyndetische *camina caminaras* gestellt: *Rond.* VI, 53 *camina caminaras, troba una guarda d'escaravats,* ferner die Wendung mit reduplziertem, ursprünglich wohl akkusativischem Substantiv 121 *J en Bernadet ja li va haver envelat,*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

i de d'allá, camí camí (vgl. 303 *¡això de casarse, com es per tota sa vida, convé no anarhi tropell tropell!* „man darf nicht zu überstürzt daran schreiten", IV, 309 *se posa dalt es cavall, y dc d'allá, trot trot,* vgl. afrz. *courir les galos*) und die Verbindung beider 118: *camina caminarás, camí camí des cap de tres díes se troba devant tres grandioses penyes.* Zu dem Typus *a . . . manca gent* „bei etwas fehlen Leute" > „zu etwas sind Leute erforderlich" (vgl. lt. *fallit* „fehlt" > frz. *faut* „muss", griech. ἔλειψε > alb. *lüpset* „es mangelt" und „es ist nötig") > „man muss hingehen" > „er (sie) ging hin", der nur mit der letzten Phase der Bedeutungsentwicklung hierher gehört, seien folgende Beispiele aus den *Rondayes* angeführt: VI, 17 *Sopa, passa 'l Rosari i s' enfilay de „parenostres" que tenía de costum, i ¡a jeure manca gent!* (in wirklichem Befehl IV, 268 *¡A cercar una al·lota manca gent!,* VI, 295 *¡cap a cap a ca-nostra manca gent!*), ferner die mit dieser alternierenden Konstruktionen (VI, 295) *cap a ca-nostra son ses feynes* „zu Hause ist unser Geschäft" > „auf nach Hause!" und IV, 10 *prenen ets atapins, y cap a n-es port s'ha dit* „man hat gesagt: nach dem Hafen'" > „sie gingen nach dem Hafen", das die Vorstufe zu dem so häufigen *¡y cap a n-es port!* „sie gingen nach dem Hafen" bildet. Aus einem Imperativ *¡y a ferir!* „draufloshauen!" müssen folgende Fälle zu erklären sein: V, 56 *ja es partit a donar garrotades a n' aquelles egos, y garrotades y més garrotades, tan a ferir com sabía y ab toto sa forsa:* das Ursprüngliche war wohl ein Befehl *¡dáli garrotada! ¡a ferir!.* Von da aus wurde *a ferir,* wenn ich richtig sehe, zu einem „tüchtig!" „darauf los!": V, 331 *li varen enflocar un quern de gallades d'aquelles a ferir,* VI, 3 *ja li ha entafarrat sebeyol i altre,*[1] *pero ben a ferir.* Die Konstruktion *cametes me valgueu* sei aus den *Rond.* durch V, 315 *el tira dins es pou, i ¡cametes me valgueu! ella i es porcellins* (wo das *porcellius* als Subjekt

[1] Der Typus *sebeyol i altre* ist sehr häufig in den *Rond.*: VI, 132 *dit això, gira en coa, i ¡venga verducada i altra!,* 150 *Tot d'una que t' hi posarás jo ja hauré pegat llongo i altre, i ¡de d'allá, tant com en poré treure!,* 168 *s' hi aixanca ben aixancat, i ¡hala ventay i altre an aquell cavall!,* 172 *se torna posar demunt es cavall, i ¡hala llenderada i altra!* Das ursprüngliche ist natürlich VI, 223 *Ell en Juan ab sa cuera ja ha envestida sa „caldera de peix", i cuyerada i altra cuyerada, pero ben espeses i ben grossès. Altre* hat die Bedeutung „noch ein" wie engl. *another* und spielt hier dieselbe Rolle wie *re-* (vgl. ital. *pensa e ripensa*), wie umgekehrt auf *bo dia* ein *altre bo día* „wiederum guten Tag" geantwortet wird, während etwa das Dialekt-franz. *rebonjour* sagt. Im Typus *cuyerada i altra* „ein Löffelschlag und noch einer" wird also eine als unabsehbar empfundene Zahl von Schlägen durch eine Zweiheit von Schlägen schematisch dargestellt.

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

zu einem *varen fogir* gleichbedeutenden *cametes me valgueu* steht), VI, 43 *Na Juana li fogí així com pogué, i ¡cametes me valgueu, de d'allá!,* 189 *s' amagá també ben amagada aquella llenca i ¡cametes me valgueu per avall i cap a sa barca!,* 108 *surt de puntes de puntes des castell, i de d'allà com la bala, cametes me valgueu, si m' agafau.* Letztere Wendung, die an das Haschemann-Spiel erinnert, ist etwas variiert 173 *i s' altre cavall ab so fiy del Rey ¡derrera els! ¡ja't gaf, ja't tenc!* Die Wendung mit *vé . . . va* finde ich 5 *En Bernat ja li pitja derrera i garrotada vé, i garrotada va!,* V, 139 *Y aquell animalet per amunt y per amunt com un aucell, y el rey En Jaume, espasada vé y espasada va a dreta y a esquerra,* vgl. VI, 16 *comensen es combat, i ¡hala petits aquesta es teua, aquesta es meua!,* 18 *i ja están embotonats, i aquesta es teua i aquesta es meua* und das *Mitteil.* S. 70 zitierte afz. *fier tu, fier gie.* Andern Sinn scheint die Wendung zu haben VI, 143: *Ets altres criats i el Rey meteix se' n rigueren, i — aquesta es meua i aquesta es teua per aclarirho se posen tots dins una barca*: „sie äusserten verschiedene Ansichten". Von losen Einschubsätzen sei noch erwähnt der parenthetische, lateinische 11 *jo no anaven pas curtetjant d'aygo es capdeperins, que „reddo quod debo"* [sic!] *entregaren an En Pere ses mil lliures,* ferner der so häufige Befehlssatz *fort y no't mogues* „bleibe standhaft und rühr dich nicht!", der zur Bedeutung von „um jeden Preis in der Welt, durchaus, hartnäckigerweise" gelangt zu sein scheint: 26 *se' n va a sa taleca, se treu es berenar, i fort i no't mogues va voler que 'l bon Jesus el prengués,* 27 *ell se treu es de demunt* [sc. *les calsons*] *i fort i no't mogues les hi feu posar an el Bon Jesús,* 119 *passa un día, i en passen tres, i la Reyna — fort y no 't mogues —* [sc. äusserte] *que no menjaría ni beuría,* V 347 *Com l'entraren dins l'església, fort y no't mogues* [er behauptete] *qu' allò era una còva.* Interjektionen wie *¡hala!* hat man im Vorherstehenden (*¡hala petits!,* ursprünglich ein die Schlagenden, Laufenden, Essenden etc. zärtlich ermunternder Ausruf: „auf, ihr Kleinen!") schon in der Funktion eines Erzählungsverbs angetroffen, zu bemerken ist noch die Gleichstellung mit dem Typus *dassa qui dassa,* die ein *hala qui hala* hervorgebracht hat: V, 15 *comensava per un cap, hala qui hala,* V, 128 *Hala qui hala per envant, sense alè per arruxar gens ses mules, me trobà un homo.* Zur Univerbierung und Adjektivierung eines ganzen Satzes sei noch der folgende Typus erwähnt: VI, 92 *El Rey, ja hu crec, en romangué ferit-l'ha,* 133 *com se veu Na Catalineta devant, romangué ferit-l'ha,* 176 *i allá haurieu vist tothom, i el Rey*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)

es primer, estafaril·lat i ferit-l'ha, sense sebre per ont prendre, 285 *se guraven que tot d'una que 'l Rey les guiparía, en quedaría ferit-l'ha*: „er blieb: getroffen hat es ihn" [urspr. er blieb in einer derartigen Verfassung, dass man sagen konnte: „getroffen hat es ihn"] = „er blieb betäubt, ausser sich" und dgl. — Zum Fortwuchern eines Dativs bei Verben des Schlagens und Laufens im Sinn von „darauf los" („er gab ihm [sc. Schläge]" = „er gab es ihm tüchtig, er schlug darauf los") vgl. folgende mallorquinische Fälle: Die ursprüngliche Wendung, allerdings schon nicht mehr in der ursprünglichen Situation, sondern in übertragener Bedeutung angewendet, findet sich IV, 129 *No sé si'm recordará — Dali llandera* „gib ihm [dem Pferd, hier etwa dem Hippogriphen!] den Zügel" (?) = „erzähle drauf los". IV, 309 *y el* [das Pferd] *gira a la forsa, y li dona cap a ca's senyor*: nun schon ohne das (urspr. selbstverständliche) Objekt: „er gibt ihm [mit der Peitsche oder dgl.]" = „er sprengt nach dem Hause", IV, 69 *¿Y tu aont li pegues?* „wohin des Wegs?", urspr. „wohin gibst du ihm Schläge", hier vom Reiter auf den Fussgänger, der niemand zu schlagen hat, übertragen. V. 228 *que li pegan cap a la vila?* Vom Reiten ausgehen muss auch *estrenyerli*: VI, 7 *no s' eren fets goyre lluny es dos aleixandres. Li havíen estret cap an es putx de S. Ermita*: dem Pferd die Zügel kürzer fassen bedeutet seinen Lauf beschleunigen, aber auch hier wird schon nicht mehr ans Reiten gedacht. 176 *Ell li estrengueren tots dos cap a ca ell,* 186 *i el Rey ja li ha estret cap a sa barca,* 208 *I, en tenir aqueix „anellet", estrenyeuli més que depressa. Amollali* „lass ihm fahren [die Zügel]" > „darauf los!" VI, 238 = *Escoltau, al·lots, diu llavò. ¡J jo me 'n havia pensada una! — Amollauli, idò! digué tothom ja més de mig impacient. Coparli* „packen" > „eilen" oder den Weg abschneiden" > „durch Laufen zuvorkommen" > „eilen": VI 62 *pega fua per coparli, pero es Negret l'atura,* 120 *a trench d'auba ja li copa,* 10 *i seguiren conversa qui conversa, fins que s' aixequen, i ja li han acopat cap a sa cova.* Von der Schiffahrt her stammt *envelarli* (vielleicht nach *estrényerli, amollarli?*): VI, 132 *ja li ha envelat cap a ca-seua; —* Zu ptg. *tomar o tolle* sei die Erklärung gefügt, die Labernia s. v. *tol·le tol·le* gibt: *„Veus latinas, confusió y crits de la multitut contra d'algú, aludint al poble juheu contra Jesus".*

BDD-A22863 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:46 UTC)